Ausgabe 2-2020

Auftakt!

Magazin des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Bericht zum 4. Dirigierseminar des BDZ in Nordhausen 6

3. Oktober – Deutschland singt 15

Vereinsarbeit ohne sozialen Kontakt? 20

Bundesdelegierten-versammlung 2020 in Ottweiler/Saar 26

1919-2019 100 Jahre bund deutscher zupfmusiker bdz

Saarländisches Jugendzupforchester
(Foto: Benedikt Lehnhart)

K. KNORR
Meisterwerkstatt für
Zupfinstrumentenbau

Mandolen
Solisten - und Konzertmandolinen
Restaurierung neuzeitlicher und historischer Zupfinstrumente
Solistenmandoline "La Gioiosa" ausgezeichnet mit dem Deutschen Musikinstrumentenpreis 2005

Egerstrasse 89 · D - 08258 Markneukirchen / Vogtland · Tel.: 03 74 22 / 40 9 26 · Fax: 03 74 22 / 40 9 24
E-Mail: info@knorr-mandolinen.de · www.knorr-mandolinen.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,
heute halten Sie die neueste Ausgabe unseres Verbandsmagazins „Auftakt!“ in Ihren Händen. In den zurückliegenden Heften haben wir das zupfmusikalische Geschehen unseres Verbandslebens der letzten 100 einhundert Jahre beleuchtet. Kulturelles Leben sowie das Verbandsgeschehen waren immer mit dem gesellschaftlichen Leben einhergegangen und Höhen und Tiefen waren an der Tagesordnung. Seit einigen Wochen nun bestimmen Veränderungen von bisher unbekanntem Ausmaß unser Alltagsleben. Neben den privaten und beruflichen Ängsten belastet uns außerdem ein völlig zum Erliegen gekommenes kulturelles Leben. VereinsmusikerInnen, BerufsmusikerInnen, AusbilderInnen, DirigentenInnen, Vorstände und alle zupfmusikalisch Begeisterte haben derzeit keine oder nur minimale Möglichkeiten ihrer Passion nachzugehen. Dennoch ist unser aller Handeln in diesen schwierigen Zeiten von der Hoffnung geleitet, dass wir vieles von dem, was derzeit verloren ist, wieder zurück erhalten. Die SARS-CoV-2-Krise wird aber andauern. Festivals, Wettbewerbe, Konzerte, Seminare und Orchesterproben im ganzen Land sind den derzeit gültigen Regularien der Krise zum Opfer gefallen. Sie sollen wissen, dass alle Veranstaltungen, die vom Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. und seinen Landesverbänden durchgeführt werden, immer nach bestem Wissen und Gewissen geplant sind. Die letzten Wochen haben aber gezeigt, dass oftmals extrem kurzfristige Entscheidungen seitens der Veranstalter notwendig waren. Viele Mitglieder berichten uns von ihren Ängsten und vor allem unsere BerufsmusikerInnen sehen vielerorts mit gemischten Gefühlen in die Zukunft. Sollten Sie deshalb als Verein oder MusikerIn finanzielle Unterstützungen erwägen, so erkundigen Sie sich bei Ihren lokalen oder regionalen Behörden über die entsprechenden Förderprogramme.

Ihr neues Vorstandsteam des BDZ wurde am 07. März 2020 durch die Bundesdelegiertenversammlung in Ottweiler/Saar mit mir als Präsidenten ins Amt gewählt. Der Bundesvorstand und seine weiteren Gremien haben bisher schon in vierzehntägigem Rhythmus getagt. Dies werden wir auch weiterhin tun und das Prozedere auf die Bundesvorstandsitzungen, die bisher als Präsenzveranstaltungen stattfanden, ausweiten. Wir haben uns dazu entschlossen, alle vom Bundesverband durchgeführten Seminare und Veranstaltungen weiter zu planen und zu verfolgen. Hierzu zählen insbesondere unser ***Dirigentenseminar*** *in Neustadt an der Weinstraße zu Beginn des Jahres 2021 und der* ***2. Wettbewerb für Orchester im BDZ*** *am 1. + 2. Mai 2021 in Wirges/Westerwald. Des Weiteren haben nun auch die ersten Gespräche zur Durchführung des* ***BDZ Eurofestival Zupfmusik*** *2022 in Bruchsal stattgefunden.*

Auch schreitet das Thema Digitalisierung bei Ihrem Verbandsmagazin ***„Auftakt!“*** *weiter voran. Ab der vorliegenden Ausgabe erhalten alle unsere Mitglieder den Zugriff auf die digitale Ausgabe des Magazins. Alle Einzelmitglieder, deren Emailadresse vorliegt, erhalten ausschließlich die digitale Ausgabe als Downloadlink.*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Mut und Kraft für Ihre persönliche und musikalische Zukunft. Lassen Sie uns weiter zusammen an unserem gemeinsamen Ziel arbeiten.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Dominik Hackner

Editorial 3

Inhalt 4

Veranstaltungen 5-18

5 ..... Deutsches Musiktreffen 60plus
6 ..... „Eine Orchesterprobe muss unterhaltsam sein“
10 ..... Kooperationen des BDZ mit der Bundesakademie Trossingen

11 ..... Musikleiterkonferenz 2020
12 ..... 2. Wettbewerb für Orchester im BDZ
15 ..... 3. Oktober – Deutschland singt
16 ..... Termine: Konzerte – Kurse – Seminare

Aktuelles 19-27

19 ..... Mail an die Mitglieder des Deutschen Musikrates
20 ..... Vereinsarbeit ohne sozialen Kontakt?
23 ..... Corona-Krise: Perspektiven für das Engagement des Deutschen Musikrates
24 ..... An deutschen Grundschulen fehlen 23.000 ausgebildete Musiklehrerinnen und Musiklehrer – Tendenz steigend

26 ..... Bundesdelegiertenversammlung 2020 in Ottweiler/Saar
27 ..... BDZ Verdienstmedaille in Gold für Thomas Kronenberger

Achtung – Talent! 28-29

28 ..... Fragen an Mariam Tarkian

BDZ-Infothek 30-32

30 ..... Die Mitgliederversammlung und das Coronavirus
31 ..... Die Vorstandswahl und das Coronavirus
32 ..... Herzlich willkommen im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.!
32 ..... Werden Sie Mitglied im BDZ e.V.!
32 ..... Wie kommen Rezensionen in Auftakt!?
32 ..... Wie kommen Ihre Konzerttermine in Auftakt!?
32 ..... BDZ Ehrentafel
32 ..... Fristgerechte Einreichung von Ehrungsanträgen
32 ..... BDZ auf Facebook

Verbandsforum 33-35

33 ..... 5. Dirigierseminar des BDZ
35 ..... Neuer Dirigent für das Württembergische Zupforchester – Frank Scheuerle

Musikportal 36-41

36 ..... Interview mit dem ARTIS Gitarrenduo – Julia und Christian Zielinski
39 ..... Rezensionen
41 ..... Rückblick – Aus dem BDZ-Magazin vor 50 Jahren

Kurz notiert 42

42 ..... EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK: Neue Förderungen und starke Frauenquote
42 ..... Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ informiert über den Stand der Planungen

42 ..... Vorschau
42 ..... Impressum

Bundesdelegiertenversammlung 2020 in Ottweiler/Saar: Mitglieder der wiedergewählten Bundesgremien

Deutsches Musiktreffen 60plus

Vom 18.–20. September 2020 in Bad Kissingen: Länger jung mit Musik!

920 Anmeldungen eingegangen

Unserer Einladung sind rund 920 Anmeldungen gefolgt, darunter 33 Ensembles und 80 Einzelteilnehmende. Diese erfreulichen Zahlen zeigen das rege Interesse an diesem Musiktreffen als Austausch- und Konzertplattform, dass wir eigens für die aktiv musizierende Generation 60plus organisieren und bestärkt uns, solche Formate weiterhin durchzuführen und weiterzuentwickeln. Vielen Dank für Ihren Zuspruch und Ihr Vertrauen! Einen Rückmeldebogen für die Anmeldung zu den einzelnen Seminaren erhalten die Ensembles und Einzelteilnehmenden Ende April.

Auswirkungen des COVID-19 auf das „Deutsche Musiktreffen 60plus“ vom 18.-20. September 2020

Zum jetzigen Zeitpunkt sind Großveranstaltungen bis zum 31. August 2020 untersagt, ob dieses Verbot verlängert wird, ist nicht vorauszusehen. Der Bundesmusikverband Chor & Orchester setzt sich momentan dafür ein, dass zumindest der Probenbetrieb und damit das Ermöglichen des sozialen und kulturellen Miteinanders im Rahmen des gesundheitlich Zulässigen ermöglicht wird und Sie sich vor allem auf das Musiktreffen vorbereiten können.

Es bleibt abzuwarten, ob diese Forderungen Anklang finden und umgesetzt werden. Das Musiktreffen wird in keinem Fall ersatzlos ausfallen, aber auch eine Entscheidung für eine Verschiebung muss wohl überlegt sein und sollte nicht voreilig getroffen werden.

Wir werden sehr wohl die behördlichen Anordnungen berücksichtigten und Sie über die aktuellen Entwicklungen informieren. Sollte sich ***bis zum 30. Mai 2020*** herausstellen, dass eine Durchführung des „Deutschen Musiktreffens 60plus“ im September 2020 nicht zu verantworten ist, werden wir die Veranstaltung auf das darauffolgende Jahr verschieben.

BMCO
BUNDESMUSIKVERBAND CHOR & ORCHESTER E.V.

Programm

Das nachfolgende Programm versteht sich zunächst als Rahmen für das Deutsche Musiktreffen 60plus. Die Details und alle einzelnen Angebote werden in den kommenden Monaten konkret ausgearbeitet und veröffentlicht.

Freitag, 18. September 2020

- 20:00 Uhr
  Eröffnungskonzert

Samstag, 19. September 2020

- 08:30 Uhr
  Offenes Singen
- 09:00–16:15 Uhr
  Konzerte von teilnehmenden Chören und Orchestern an drei Spielorten
- 09:30–16:15 Uhr
  Seminare, Vorträge, Stimmbildung, gemeinsames Musizieren
- 16:30–19:00 Uhr
  Probe für die Abschlussfeier
- ab 19:00 Uhr
  Geselliger Abend

Sonntag, 20. September 2020

- 9:30 Uhr
  Ökumenischer Gottesdienst
- 12:00 Uhr
  Abschlussfeier

Seminare beim "Deutschen Musiktreffen 60plus" am Samstag, den 19. September 2020 von 08.30-16.00 Uhr

vokal	instrumental	Seminare
Offenes Singen Leitung: Klaus Brecht	**Musizieren im Blasorchester** Leitung: Bruno Seitz	**Bühnenpräsenz und Auftrittsmut** Leitung: Alexandra Geist
Mehrstimmiges Chorsingen Leitung: Stefanie Hruschka-Kumpf	**Musizieren im Streichorchester** Leitung: Jürgen Bruns	**Body Percussion** Leitung: Wolfgang Schmitz
Stimmbildung Männer Leitung: Klaus Brecht	**Musizieren im Zupforchester** Leitung: Prof. Stefan Jenzer	**Tanz und Bewegung** Leitung: Tristan Kempf
Stimmbildung Frauen Leitung: Stefanie Hruschka-Kumpf	**Musizieren im Akkordeonorchester** Leitung: Matthias Hennecke	**Improvisation mit Stimme und Instrument** Leitung: Kerstin Schatz
Spirituals und einfache Gospels Leitung: Jörg Wöltche	**Musizieren im Tischharfenorchester** Leitung: Angelika Jekic	**Theaterimprovisation** Leitung: Veronika Schepping
	Alphorn für Anfänger*innen und Fortgeschrittene Leitung: Franz Schüssele	**Netzwerktreffen Seniorenensembles** Leitung: Jasko Dolezalek
		Schöner Singen – Stimmbildung für Chorsänger/innen 60+ Leitung: Christiane Hrasky

Deutsches Musiktreffen 60plus
18.–20. September 2020
Bad Kissingen

Überblick über die angebotenen Seminare

„Eine Orchesterprobe muss unterhaltsam sein“

Ein Bericht zum 4. Dirigierseminar des BDZ in Nordhausen

1

Von Martina Lübbecke und Sigrun Meißner
..... Zurückblicken wollen wir auf ein sehr gelungenes Seminar des „Bundes Deutscher Zupfmusiker e.V.“ zu Beginn dieses Jahres, als mit dem Begriff „Corona“ noch kein Stillstand im Kultur- und Alltagsleben verbunden wurde. Vom 24.-26. Januar 2020 trafen sich interessierte DirigentInnen zum 4. Dirigierseminar des BDZ in Nordhausen. Unter der fachlichen Betreuung der Dozenten Eva Caspari (Wuppertal) und Symeon Ioannidis (Berlin), verbrachten die 20 TeilnehmerInnen ein sehr gewinnbringendes Wochenende im Südharz. Im Zentrum des Seminars standen, neben der expliziten Dirigierpraxis besonders auch der offene fachliche Austausch, welcher im Alltagsgeschäft der Ensembleleiter nur bedingt möglich ist. Während der Beschäftigung mit grundlegender und differenzierterer Schlagtechnik, Partiturstudium, stilistischen Fragen und Probenmethodik, war eine rege Arbeitsatmosphäre der Seminargruppe zu spüren, die durch ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität und fachlicher Kompetenz des Dozententeams getragen wurde. Beiden Dozenten gelang es, sowohl Neueinsteiger am Dirigentenpult als auch versierte DirigentInnen an ihrem jeweiligen Erfahrungsstand abzuholen und ihnen neue Impulse für ihre weitere musikalische Arbeit mitzugeben.

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl teilte sich die Seminargruppe in zwei Kurse. So konnte mit jeweils einem der beiden Dozenten intensiv und individuell gearbeitet werden. Der Freitagabend wurde der Sicherung und Festigung verschiedener Übungen zur allgemeinen Schlagtechnik und dem Partiturstudium gewidmet. Als Kursinhalte waren „2 Folkdances“ von Robert Schultz sowie „3 Sätze Bagatelle-Kinderlied-Tanz“ von Kurt Schwaen ausgewählt. Am Samstag wurde die Literaturarbeit zunächst gemeinsam fortgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei die Probenmethodik und die Einrichtung von Partituren am konkreten Beispiel. Hier fanden die zahlreichen Fragen der SeminarteilnehmerInnen nicht nur ein offenes Ohr, sondern animierten zu regen Austausch und vielfältigen Anregungen seitens der Dozenten.

Daran anschließend hatte jeder Teilnehmende die Möglichkeit innerhalb der beiden nun wieder getrennten Kurse mit einem kleinen Kursorchester an den Stücken zu arbeiten, wobei es nun viel mehr ins Detail ging. Generell wurde mit jedem Einzelnen viel an der Technik des Dirigierens gefeilt.

So legte Symeon Ioannidis neben der Arbeit am musikalischen Klangbild großen Wert auf das richtige und vor allem saubere Ausdirigieren der verschiedenen Schlagmuster bis ins kleinste Bewegungsdetail. Daneben standen vor allem Themen wie der individuelle Abstand zum Notenständer, die generelle Präsenz des Dirigenten oder wie man mit Körpersprache Spannung erzeugen kann im Fokus seines Unterrichts.

Eva Caspari machte deutlich, wie wichtig es sein kann, auch in kurzer Probenzeit eine inhaltliche, respektive musikalische Verbesserung beim Orchester zu erreichen und dabei als Dirigent zu reflektieren, ob es denn wirklich besser geworden ist. Gleichzeitig ermutigte sie alle, ihre eigene Persönlichkeit mit in die Waagschale zu werfen. Nur so könne man tatsächlich authentisch und überzeugend sein. Dies sei vor allem auch für die Kommunikation mit dem Orchester notwendig, nicht zuletzt im Hinblick auf eine gelungene langfristige Zusammenarbeit. .....

2

1_Gute Laune in jeder Note

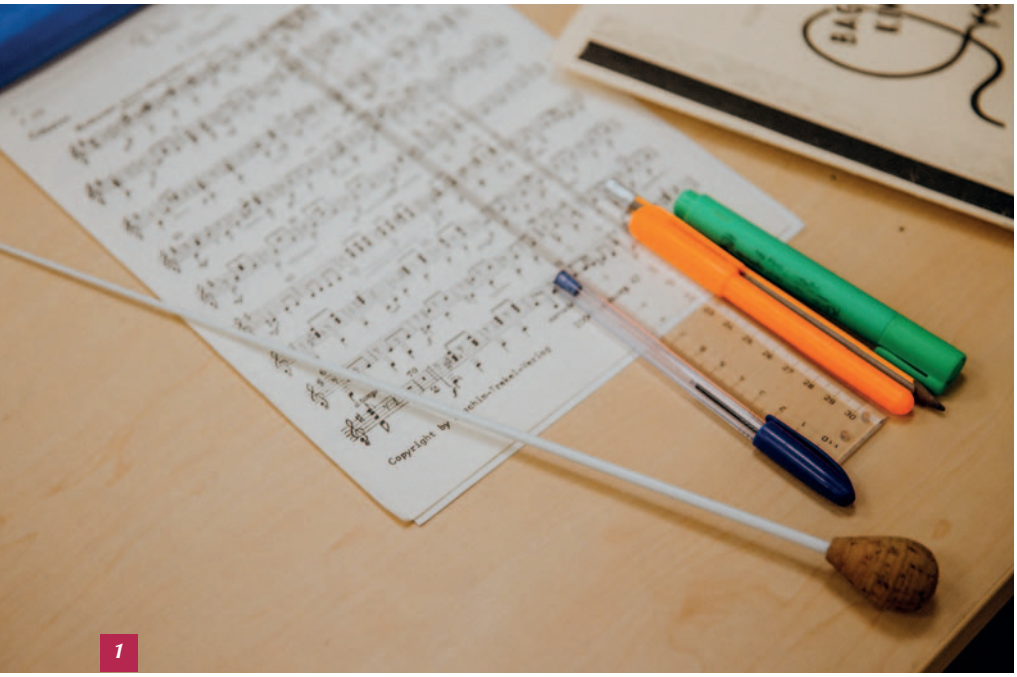
2_Marco Tasch leitet die anderen Teilnehmenden

3_Schlagtechnik-Übungen am Freitagabend mit Symeon Ioannidis

4_Partituren einrichten noch vor dem Frühstück

3

4



1

Zum Abschluss des Tages konnte nun jeder für 5 Minuten das aus allen Teilnehmern gebildete Kursorchester dirigieren. Eine gute Idee war, dass es danach ein Feedback vom jeweils anderen Seminarleiter gab, gewichtete doch jeder die Schwerpunkte ein wenig anders. Bei produktiver und sehr konzentrierter Arbeitsatmosphäre zeigte sich das wohlwollende Interesse der SeminarteilnehmerInnen an der gemeinschaftlichen Fortbildung trotz des schon langen und intensiven Seminartages.

Die besondere Chance des Dirigierseminars des BDZ lag auch diesmal wieder in der Möglichkeit, Erkenntnisse und neue dirigentische Erfahrungen mit einem externen Orchester erproben zu können. Zur Verfügung gestellt hatte sich am Sonntagvormittag das Zupforchester Obergebra e.V. (Leitung: Wieland Gruppe), welches sich dankbarer Weise nicht nur in sehr guter Besetzung, sondern auch bestens gelaunt, aufgeschlossen und flexibel den Anforderungen aller DirigentInnen stellte. So rückte die Nervosität der SeminarteilnehmerInnen schnell in den Hintergrund und es konnte mit viel Freude gemeinsam musiziert werden. Dabei erforderte der Wechsel am Dirigentenpult im Zehn-Minuten-Takt ein hohes Maß an Disziplin und Anpassungsfähigkeit aller Beteiligten. Äußerst gewinnbringend für die weitere dirigentische Entwicklung war das direkt an das Dirigat sich anschließende persönliche Feedback, das im Einzelgespräch mit einem der beiden Dozenten stattfand. Hier konnte der Blick nochmals fokussiert auf die eigenen Stärken und Fähigkeiten sowie den individuellen Zugewinn innerhalb des Kurswochenendes gerichtet werden.

In der den Kurs abschließenden gemeinsamen Feedbackrunde konnte viel Lob für die hervorragende Organisation und Umsetzung ge-

2

3

1_„Werkzeuge“ für das richtige Einrichten der Partitur

2_Tipps vom Meister für Eveline Frank

3_Probe am Sonntag mit dem Zupforchester Obergebra – Renate Warnstedt leitet

4_Spaß in der Probe mit Rainer Ungermann

4

nannt werden. Ein Dank an dieser Stelle gebührt Madlen Kanzler, die die Projektleitung zum wiederholten Male erfolgreich innehatte. Von allen Beteiligten wurde die engagierte Zusammenarbeit und der fachliche Austausch zwischen Dozententeam und Teilnehmenden sehr dankbar hervorgehoben. Gerade die positive Feedbackkultur innerhalb der Seminargruppe konnte die DirigentInnen für ihre weitere Arbeit am Dirigentenpult persönlich bestärken. Schlussendlich waren sich alle Teilnehmenden einig, dass das Seminar in guter Erinnerung bleiben wird – und Lust macht, im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein!

Kooperationen des BDZ mit der Bundesakademie Trossingen

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Auch 2021 wird die Bundesakademie wieder spannende Seminare in Kooperation mit dem Bund Deutscher Zupfmusiker anbieten. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme unserer Mitglieder.

Fotos: Nico Pudimat

Seminar „Gitarre & Barock“

Seminar „Gitarre & Barock“

Wie lässt sich Alte Musik auf modernen Instrumenten interpretieren?
29.-31. Januar 2021

Ob Bach, de Visée oder Dowland – die Welt der Zupfmusik steckt voller Anlässe, sich mit der klangvollen Interpretation und spieltechnischen Umsetzung barocker Musik auf modernen Gitarren zu befassen! Das Seminar „Gitarre & Barock“ lädt GitarristInnen, GitarrenlehrerInnen und EnsembleleiterInnen daher ein, ein Wochenende lang einzutauchen in Tabulatur und Basso continuo, Phrasierung und Artikulation, Improvisation und Verzierung, Dynamik, Tongebung, Klangfarbe und vieles weitere mehr. Vorgestellt werden auch verschiedene barocke Zupfinstrumente und Literaturtipps. Dozent des Seminars ist Michael Freimuth, der als international gefragter Spezialist für Alte Musik auf Gitarre und Laute bereits auf zahlreiche Produktionen sowohl solistisch als auch mit renommierten Barockorchestern zurückblicken kann.

Weitere Informationen & Anmeldung:
www.bundesakademie-trossingen.de

Abenteuer Neue Musik

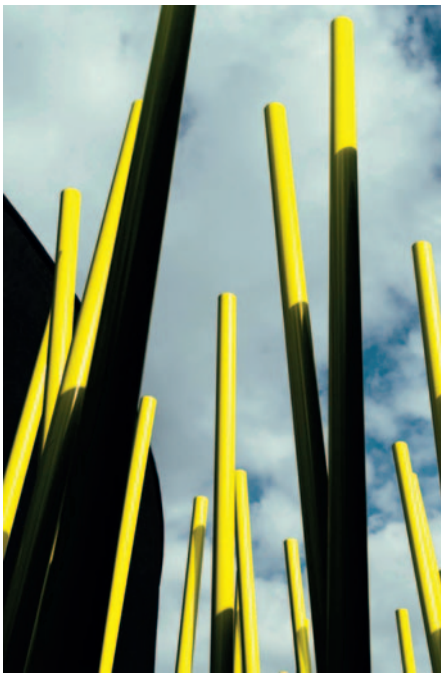
Seminar für LehrerInnen und EnsembleleiterInnen

Praxisworkshops zu Vermittlungsprojekten, gemeinsame Besuche von Veranstaltungen der Donaueschinger Musiktage, Reflexion und Austausch über das Gehörte in der Gruppe: Diese Mischung macht das Seminar „Abenteuer Neue Musik“ (15.-18. Oktober 2020) aus, zu dem die Bundesakademie Trossingen gemeinsam mit dem Deutschen Musikrat, den Donaueschinger Musiktagen und weiteren Partnern auch dieses Jahr wieder einlädt.

Im Mittelpunkt des Seminars, das sich an Lehrkräfte, EnsembleleiterInnen und Studierende richtet, steht die Auseinandersetzung mit einem Werk aus der Reihe „Abenteuer Neue Musik“ des Deutschen Musikrats und dessen Aufbereitung für die Unterrichtspraxis: In „Your turn“ (Huihui Cheng) ist Kommunikation ein zentrales Thema – das Publikum wird in die „Kartenspiel-Performance für sechs SängerInnen und ZuschauerInnen“ einbezogen. Einen weiteren Schwerpunkt der Workshops an der Bundesakademie bildet TRANSFER TOGETHER: Im Rahmen dieses Projekts der PH Heidelberg wurde eine partizipative Komposition entwickelt, die jungen Menschen einen Raum für künstlerisches Handeln und ihre musikalischen Ideen bietet.

Weitere Informationen & Anmeldung (bis 24. August): www.bundesakademie-trossingen.de

Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.



Bundesakademie Trossingen

Musikleiterkonferenz 2020

Rege Teilnahme und angeregter Austausch in Ottweiler

Musikleiterkonferenz 2020 (Foto: Thomas Kronenberger)

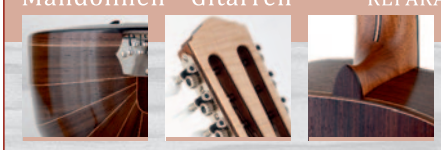
Von Steffen Trekel ..... Auch in diesem Jahr trafen sich am 8. März im Rahmen der Bundesdelegiertenversammlung die Musikleiter der BDZ-Landesverbände, um sich über die musikalischen Aktivitäten in Bund und Ländern auszutauschen. Die Beteiligung war erfreulich gut und der Bundesmusikleiter Steffen Trekel freute sich, neben fast allen amtierenden Landesmusikleitern auch einige Gäste begrüßen zu dürfen, die in ihren Ländern aktiv sind.

Der Bundesmusikbeirat, der sich derzeit aus dem Bundesmusikleiter Steffen Trekel sowie Sandra Hacker (am Vortag neu gewählt) und Robert Abbé zusammensetzt, berichtete über die Aktivitäten auf Bundesebene. Dazu gehören das Dirigierseminar, die Kooperationen mit der Bundesakademie Trossingen, sowie das Bundesjugendgitarrenorchester, dass leider aufgrund nicht ausreichender Anmeldezahlen 2019 nicht durchgeführt werden konnte.

Nach dem Bericht über vergangene Projekte richtete sich der Blick in die Zukunft.
Hier sind unter anderem folgende Projekte in Planung und Bearbeitung:

- Wettbewerb für Orchester im BDZ 2021 (siehe Ausschreibung in diesem Heft)
- Eurofestival 2022 (Beratung über Ideen, Inhalte, besondere Projekte, Workshops, Auftragskompositionen)
- Kooperationen mit Musikhochschulen und Musikschulen (aktuell bearbeitete Themen aus der Strategietagung von 2019)
- Auftakt! (u.a. Generierung von Fachartikeln)

Es wurde insgesamt viel beraten, konstruktiv die Themen besprochen und gemeinsam Ideen entwickelt. Ein Austausch auf dieser Ebene ist für den Bundesmusikbeirat aber auch für die Landesmusikleitungen wichtig und so freuen wir uns schon auf die nächste Musikleiterkonferenz am 7. März 2021.

MEISTERWERKSTATT für
ZUPFINSTRUMENTENBAU
Mandolinen · Gitarren
NEUBAU
REPARATUR

Badesteig 19
08258 Markneukirchen
Ortsteil Erlbach
037422.6372
mail@bruni-jacob.de
www.bruni-jacob.de
BRUNI JACOB

2. Wettbewerb für Orchester im BDZ

Anmeldungen ab sofort möglich!

Zupforchester Ötzingen beim BDZ-Wettbewerb 2017

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, findet am 1./2. Mai 2021 in Wirges (Rheinland-Pfalz) die 2. Ausgabe des BDZ-Wettbewerbs statt. Nachdem der „Deutsche Orchesterwettbewerb“ in diesem Jahr wegen der Corona-Krise leider ausfallen muss, ist dies nach vier Jahren wieder die erste Möglichkeit, sich mit anderen Orchestern auf Bundesebene einem Vergleich zu stellen.

Die Ausschreibung ist fertig und in dieser Ausgabe zu finden. Dort sind alle Details genau aufgeführt. Angesprochen sind wieder verschiedenste Orchesterformationen:

- Kategorie A: „Zupforchester“ (erhöhte Anforderung)
- Kategorie B: „Zupforchester“
- Kategorie C: „Gitarrenorchester“
- Kategorie D: „Junge Orchester“
  – D1: Kinderorchester mit Spielern geboren nach dem 1. Mai 2006
  – D2: Jugendorchester mit Spielern geboren nach dem 1. Mai 2002

Durch die verschiedenen Kategorien sollte sich jedes Orchester, das Mitglied im BDZ ist, angesprochen fühlen. Neben denen, die sich ganz dem Musizieren auf höchstem Niveau verpflichtet fühlen, sind gerade auch die angesprochen, die sich aufgrund ihrer Struktur ohne Pflichtstück und großem Druck mit ihren Vorlieben präsentieren wollen. Dabei steht die Begegnung und das Feedback vor dem Leistungsgedanken.

Besonders freuen wir uns erstmals auf Gitarrenorchester, von denen es sehr viele in Deutschland gibt, z.B. in Musikschulen, Volkshochschulen oder frei organisiert. Wir laden auch diese Orchester ein, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Für Gitarrenorchester gilt als Teilnahmevoraussetzung die „kooperative Mitgliedschaft“.

Besonders erfrischend wird sicher wieder die Kategorie „Junge Orchester“. Hier wird es eine etwas gelockerte Altersregelung bei den Kinder- und Jugendorchester geben. In der zweiten Auflage des Wettbewerbs darf ein Anteil von 20% der Spieler bis zu 4 Jahre älter sein. Wir tragen damit der Tatsache Rechnung, dass gerade die „Jungen Orchester“ nicht immer ganz homogen in ihrer Altersstruktur sind.

Wir freuen uns auf einen wunderbare Orchesterbegegnung mit Wettbewerb im nächsten Jahr und laden alle ein: **Kommen Sie nach Wirges in den schönen Westerwald!**

Wettbewerbsort:

Der Wettbewerb wird im Bürgerhaus Wirges im Westerwald/Rheinland-Pfalz stattfinden. Nach der Sanierung erstrahlt das Haus nicht nur optisch in neuem Glanz, sondern ist auch technisch auf dem neusten Stand. Die Wertungen finden im modernen Konzertsaal statt. Großzügige und freundlich gestaltete Flächen im Foyer des Hauses stehen für Information und Begegnung bei Noten- und Instrumentenausstellungen sowie Verpflegung zur Verfügung.
Vor Ort wird das in der Nähe ansässige Zupforchester Ötzingen die Teilnehmer des Wettbewerbes betreuen.
In direkter Umgebung gibt es kostengünstige Unterkünfte. Eine Liste wird mit der Anmeldebestätigung versandt.

Startgebühr:

Jedes teilnehmende Orchester hat mit der Abgabe der Anmeldung eine Startgebühr zu entrichten:

- „Zupforchester" Kategorie A + B: 50,- €
- „Gitarrenorchester" Kategorie C: 50,- €
- „Junge Orchester" Kategorie D: 25,- €

Anmeldeschluss: 1. November 2020

Preise:

Alle teilnehmenden Orchester und Ensembles erhalten eine Urkunde. Darüber hinaus gibt es einzelne Sachpreise. Geldpreise werden nicht vergeben.

Jury:

In die Jury werden erfahrene und renommierte Fachleute berufen. Jedes teilnehmende Orchester erhält im Anschluss an das Wertungsspiel ein Feedback.
Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Dem Bund Deutscher Zupfmusiker ist es ein großes Anliegen, dass der Wettbewerb nicht nur einen Leistungsvergleich darstellt, sondern ein Ort der Begegnung, des Austausches und der gegenseitigen Wertschätzung wird. Deshalb wird dringend darum gebeten, dass alle teilnehmenden Orchester über die gesamte Wettbewerbsdauer anwesend sind.

Weitere Informationen wie Auftrittstag und -zeit, Abfrage des Wettbewerbsprogrammes, Möglichkeiten der Unterkunft uvm. erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

bund deutscher zupfmusiker bdz

2. Wettbewerb für Orchester

im BDZ

01./02. Mai 2021

Ort:

Bürgerhaus Wirges (Rheinland-Pfalz)

Veranstalter:
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ)
in Kooperation mit dem
BDZ-Landesverband Rheinland-Pfalz

Mit der Durchführung eines bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs für Zupf- und Gitarrenorchester gibt der Bund Deutscher Zupfmusiker (als Fachverband für Gitarren- und Mandolinenmusik) einen besonderen Impuls für die Begegnung und den fachlichen Austausch aller Vereinsorchester, die Mitglied im BDZ sind.
Der BDZ spricht mit diesem Wettbewerb explizit auch Orchester an, die sich bei dem vom Deutschen Musikrat veranstalteten „Deutschen Orchesterwettbewerb" durch die hohen Anforderungen, durch anspruchsvolle Pflichtstücke und durch die Landeswettbewerbe nicht angesprochen fühlen. Besonders für diese Orchester werden die Kategorien B und C ausgeschrieben, in der jeder ohne Pflichtstücke seine besonderen Stärken und favorisierten Stilrichtungen präsentieren kann.
Mit der Ausschreibung der Kategorie D „Junge Orchester" folgt der BDZ seiner Intention, Kinder und Jugendliche zum Ensemblemusizieren zu motivieren. Alle Kinder- und Jugendensembles im BDZ sind aufgerufen, mit dem Ziel der Begegnung und des Vergleiches nach Wirges zu kommen!

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind in Kategorie A + B alle Zupforchester, die dem BDZ als Mitglieder angeschlossen sind. Auswahl- oder Landesorchester sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
In Kategorie C und D sind darüber hinaus auch kooperative Mitglieder (z.B. Musikschulensembles) zugelassen. Der Anteil von Berufsmusikern oder Instrumentalpädagogen darf inklusive kurzfristiger Aushilfen nicht über 20% der Mitwirkenden liegen. Die Orchesterleitung bleibt dabei unberücksichtigt.
Neben der Standardbesetzung sind zusätzliche Instrumente nur zugelassen, wenn sie in der Originalpartitur vorgeschrieben sind oder der stilgerechten Interpretation des Werkes dienen (z.B. Generalbass-Instrumente). Solokonzerte sind nicht zugelassen.

Wettbewerbs-Kategorien:

Kategorie A: „Zupforchester" (erhöhte Anforderung)

Spielzeit 15 bis 25 Minuten inklusive eines der folgenden Wahlpflichtwerke:

- Gianluca Fortino: Suite Immaginaria (2. + 3. Satz) Joachim-Trekel-Musikverlag R9561
- Hans Boll: Begegnungen (1.+2. Satz) PAN Verlag, Grenzland-Edition pan ZO 1001

Mindestens 16 aktive Spieler in der Standardbesetzung eines Zupforchesters

Kategorie B: „Zupforchester"

Spielzeit 15 bis 25 Minuten - kein Pflichtwerk, aber mindestens ein Originalwerk oder ein Satz eines Originalwerkes.
Mindestens 16 aktive Spieler in der Standardbesetzung eines Zupforchesters

Kategorie C: „Gitarrenorchester"

Spielzeit 15 bis 25 Minuten - kein Pflichtwerk, aber mindestens ein Originalwerk oder ein Satz eines Originalwerkes.
Mindestens 12 aktive GitarristInnen

Kategorie D: „Junge Orchester"

mit folgender Unterscheidung:

- D1: Kinderorchester mit Spielern geboren nach dem 1. Mai 2006
- D2: Jugendorchester mit Spielern geboren nach dem 1. Mai 2002

Bis zu 20% der Mitspieler dürfen bis zu 4 Jahre älter sein (Kategorie D1 nach dem 1. Mai 2002, Kategorie D2 nach dem 1. Mai 1998)
Spielzeit 10 bis 20 Minuten - kein Pflichtwerk, aber mindestens ein Originalwerk oder ein Satz eines Originalwerkes.
Mindestens 10 aktive Spieler, Zupfinstrumente in freier Zusammensetzung.

ANMELDEFORMULAR

Bitte zurücksenden **bis 01.11.2020** an

BDZ Geschäftsstelle
Evelyn Dangel
Storchenstraße 30-32
66424 Homburg
oder per E-Mail an:
orchesterwettbewerb@zupfmusiker.de

TEILNEHMER:

Name des Orchesters/Ensembles: _____

BDZ-Mitglieds-Nr.: _____

Kontakt: ☐ Frau ☐ Herr

Name: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

Wir nehmen in folgender Kategorie teil:

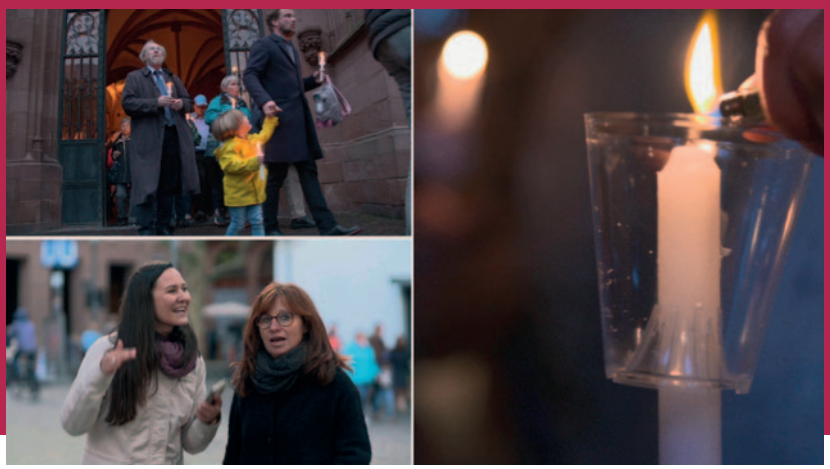
- ☐ Kategorie A „Zupforchester" (erh. Anforderung)
- ☐ Kategorie B „Zupforchester"
- ☐ Kategorie C „Gitarrenorchester"
- ☐ Kategorie D1 „Kinderorchester"
- ☐ Kategorie D2 „Jugendorchester"

Ich überweise bis spätestens 1.11.2020 die Teilnehmergebühr von 50,- € (Kategorie A, B, C) bzw. 25,- (Kategorie D) auf folgendes Konto des BDZ:
Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE90 3565 0000 0670 0480 73
Stichwort: BDZ-Wettbewerb + Name des Orchesters

3. Oktober – Deutschland singt

Jetzt anmelden und mitmachen!

© Initiative „3. Oktober – Deutschland singt."



Der Tag der Deutschen Einheit wird 2020 zum 30. Mal gefeiert. Unter der Trägerschaft des Bundesmusikverbands Chor und Orchester e.V. ruft der Verein Danken.Feiern.Beten. e.V. alle Chöre und Instrumentalensembles zur Beteiligung an der Aktion „3. Oktober – Deutschland singt." auf. In insgesamt 150 Städten und Gemeinden will die Initiative Menschen versammeln, um den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit sowie 75 Jahre Frieden in Deutschland zu feiern. Hierbei soll die Bevölkerung auf Marktplätzen im ganzen Land zum offenen Singen eingeladen werden und somit eine Verbindung über alle Orte hinweg entstehen.

Überall im Land wird zeitgleich um 19.00 Uhr das erste Lied angestimmt. Gesungen werden 10 Lieder, die allgemein bekannt sind und alle ansprechen, da nicht nur in Deutsch, sondern auch in Englisch, Hebräisch und Lateinisch gesungen wird. Zusätzlich können die örtlichen Veranstalter ein individuelles Rahmenprogramm gestalten und damit an die örtlichen Traditionen anknüpfen. So sollen an diesem Tag viele tausende Menschen aus der gesamten Gesellschaft zusammenkommen und unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und körperlicher Konstitution musizieren und feiern. Die Freude am gemeinsamen Singen soll die unterschiedlichen Kulturen in unserem Land verbinden und ein „Wir-Gefühl" entstehen lassen.

Dafür ist angestrebt, dass sich Musikgruppen, Vereine und Initiativen in ganz Deutschland vernetzen und gemeinsam zum Feiern einladen. Sie richten die lokalen Veranstaltungen zusammen mit weiteren örtlichen Partnern aus. Mitsingen und -spielen kann ausdrücklich jede und jeder. Denn das offene Singen ermöglicht nicht nur den ausrichtenden Musikgruppen das Musizieren, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Ziel ist es, eine öffentliche Feiertradition am Tag der Deutschen Einheit zu etablieren, um so das Wunder der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Im Zentrum steht eine breite und aktive Bürgergesellschaft, die ein Hoffnungszeichen für eine Zukunft ohne Ab- und Ausgrenzung setzen soll. „Wenn viele Menschen ein musikalisches Band über das ganze Land entstehen lassen, werden dabei ein bundesweites Gemeinschaftsgefühl und ein Impuls für eine offenere und tolerantere Gesellschaft aufkommen.", so Benjamin Strasser MdB, Präsident des Bundesmusikverbands Chor und Orchester. „Daher rufen wir zur Beteiligung an der Initiative auf, damit möglichst viele Menschen am Tag der Deutschen Einheit musizierend vereint sind."

Die Aktion „3. Oktober – Deutschland singt." wird ermöglicht durch die großzügige Förderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Für Idee und Umsetzung sind die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt." und der Verein Danken.Feiern.Beten. e.V. unter der Trägerschaft des Bundesmusikverbands Chor und Orchester e.V. (BMCO) verantwortlich.

Weitere Informationen zu Idee und AusrichterInnen sowie zur Teilnahme vor Ort sind auf der Homepage des BMCO unter www.bundesmusikverband.de/3oktober/ sowie auf der Website der Initiative www.3-oktober-deutschland-singt.de zu finden.

BMCO
BUNDESMUSIKVERBAND
CHOR & ORCHESTER E.V.

Termine: Konzerte – Kurse – Seminare

KONZERTE

Da aus aktuellem Anlass viele Veranstaltungen verschoben oder ganz ausfallen, verzichten wir in dieser Ausgabe auf unsere Konzerttermine und verweisen auf unsere Webseite www.zupfmusiker.de/Konzerte. Hier finden Sie die neuesten Informationen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

KURSE & SEMINARE

Aufgrund der aktuellen Corona-Virus Absagen, erkundigen Sie sich bitte 2 Wochen vor Veranstaltungstermin direkt beim Veranstalter ob der angebotene Kurs stattfindet.

4. Juli 2020 - 11. Juli 2020
Grundlehrgang 1
BZVS, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler
Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
DozentInnen: Isabell Spindler, Mandoline; Andreas Lorson, Mandoline; Gianna De Fazio, Gitarre /Kontrabass; Peter Knerner, Gitarre; Anna Recktenwald, Gitarre; Thomas Kronenberger, Orchesterleitung; Ivette Kiefer, Musiktheorie
Inhalte: Während des Lehrgangs erhalten alle TeilnehmerInnen Einzelunterricht auf ihrem Instrument. Dabei werden die Fähigkeiten der einzelnen SpielerInnen gezielt gefördert und eine Verbesserung der Spieltechnik angestrebt.
Weitere Angebote: Ensemblespiel und Orchesterprobe; allgemeine Musiklehre; Formenlehre; Rhythmik und Gehörbildung; Gemeinsames Gestalten der Abende durch Spiele etc.; Grillabend.
Zielgruppe: Junge InstrumentalistInnen, Anfänger und Fortgeschrittene, die ihre Spieltechnik verbessern, Grundkenntnisse in Musiktheorie und Dirigieren erwerben wollen und zudem gerne im Orchester und in Ensembles musizieren.
Teilnahmegebühr: (inkl. Unterkunft und Verpflegung) 360,- € für BZVS-Mitglieder, 455,- € für BDZ-Mitglieder, 510,- € für Nichtmitglieder. Ab zweitem Familienmitglied 20 % Ermäßigung, ab zweitem Kurs und für jeden weiteren Kurs pro Jahr 20 % Ermäßigung.
Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS
Prof. Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6,
79108 Freiburg
Tel.: 0761-42967248
stefan@jenzer.de
www.bzvs.de

4. Juli 2020 - 11. Juli 2020
Methodik für angehende Gitarren- und Mandolinenlehrer
BZVS, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler
Mindestalter: 16 Jahre
Anreise: Samstag, 04.07.2020 um 9.30 Uhr
Kursangebote: innerhalb des Lehrgangs werden bis zu zehn junge Gitarren-/Mandolinenlehrer angeleitet, professionelleren Unterricht im Fach klassische Gitarre/ Mandoline zu geben. Der Kurs ist für alle Instrumente freigegeben und geeignet. Unterrichtet werden: Methodik, Didaktik, Spaß am üben, aber wie?, strukturiertes Vorgehen im Unterricht, Musiktheorie, Gehörbildung, Kammermusik im Unterricht, Ensembleleitung.
Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
DozentInnen: Ivette Kiefer (Lehrbeauftragte der Hochschule für Musik Saarbrücken), Thomas Kronenberger (Managementcoach)
Abschlusskonzert: Samstag, 11.07.2020 um 15.30 Uhr
Abreise: Samstag, 11.07.2020 um 17.00 Uhr
Teilnehmerbeitrag: 360,- € für BZVS-Mitglieder, 455,- € für BDZ-Mitglieder, 510,- € (regulär) inkl. Unterkunft und Verpflegung in der Landesakademie Ottweiler. Der Betrag ist mit der Anmeldung auf das Konto des BZVS einzuzahlen: KSK Saarlouis, IBAN: DE 85 5935 0110 0034 3921 75, BIC: KRSADE55XXX, Verwendungszweck: Lehrproben, Name des Teilnehmers. Erfolgt der Rücktritt von der Anmeldung weniger als 30 Tage vor dem Lehrgangsbeginn, muss ein Betrag 80,00 Euro zur Deckung der Verwaltungs- und Ausfallkosten einbehalten werden. Preisnachlass bei aktiver Teilnahme: ab zweitem Familienmitglied: 20% Ermäßigung / ab zweitem Kurs und für jeden weiteren Wochenkurs pro Jahr 20% Ermäßigung
Anmeldeschluss: 04.07.2020
Teilnehmerzahl: max. 10 Personen

BZVS
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar

15. Juli 2020 - 19. Juli 2020
FORUM NRW 2020 des BDZ-NRW e.V.
Sommerseminar für Mandoline und Gitarre
CVJM – Bildungsstätte Bundeshöhe, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
Der Sommer 2020 wird musikalisch: beim Forum NRW des Bund Deutscher Zupfmusiker NRW können interessierte Mandolinen- und Gitarrenspieler sich unter Leitung eines erfahrenen Dozententeams fünf Tage intensiv mit der Musik und mit dem eigenen Instrument auseinandersetzen. Auf dem Programm stehen u.a. Einzelunterricht, Workshops, Ensemblespiel, Projektzupforchester, Konzerte, Vorträge, Literaturkunde und eine Notenausstellung.
Seminarteam: Marijke Wiesenekker (künstlerische Leitung/Mandoline), Marianne Paulus-Kreidler (Mandoline), Stéphanie Junio (Mandoline), Maxim Lysov (Dirigat/Gitarre), Michiel Wiesenekker (Gitarre) und Ursula Schmitt (Organisation). Sie stehen für eine große musikalische Bandbreite in allen Stilistiken und bieten hohe Professionalität, einfühlsame Didaktik für jeden Kenntnisstand und mitreißende Motivation. Gute Laune inbegriffen!
Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche (ab 16 Jahre)
Im Rahmen des Forums NRW weisen wir gerne auf zwei öffentliche Konzerte hin: • Dozentenkonzert am 15. Juli um 20 Uhr im Spiegelsaal • Abschlusskonzert der TeilnehmerInnen am 19. Juli um 11.30 Uhr, ebenfalls im Spiegelsaal. Eine Besonderheit des Kurses ist, dass auch Tagesgäste quasi zum „Schnuppern" herzlich willkommen sind und Interessierte vor Ort auch ohne Übernachtung teilnehmen können.
Preise, Anmeldung & Kontakt:
u.schmitt@bdz-nrw.de
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!!!

30. Juli 2020 - 2. August 2020
14. Börsteler Gitarrenseminar
Festivalorchester
Stift Börstel, Börstel 4, 49626 Berge
Das Börsteler Gitarrenseminar findet seit 14 Jahren im wunderschönen Stift Börstel im Osnabrücker Land statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnen in stilvoll renovierten historischen Unterkünften. Die Kirche aus dem 12. Jahrhundert verzaubert bei den Konzerten mit einer einmaligen Akustik – perfekt für Gitarrenmusik.
Eingeladen zu diesem Kurs sind alle Gitarristinnen und Gitarristen, Sängerinnen und Sänger, von der Anfängerin und dem Anfänger bis zur Profi-Musikerin und -Musiker. Diese enorme Bandbreite der Teilnehmerschaft macht die besondere Atmosphäre des Kurses aus. Frei von jeglichem Konkurrenzdruck – es geht ausschließlich um Musik.
Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten für 150,- € bzw. ermäßigt 110,- € Kursgebühr

3 Unterrichtseinheiten a 45 min., 3 Konzerte, Techniktraining, eine wunderschöne Zeit an diesem besonderen Ort, sowie die optionale Teilnahme am Festivalorchester und am Festival-Chor.
Als Zusatzangebot gibt es seit einigen Jahren ein speziell für Gitarristinnen und Gitarristen konzipiertes Bewegungstraining. Jeder Morgen kann zudem mit einer Einheit Tai-Chi begonnen werden.
Der Gitarrenbauer Stefan Nitschke bringt einige seiner Meisterinstrumente mit zum Kurs.
DozentInnen: Kirsten Wolke (Musikschule Herdecke) – Gesang & Bewegungstraining; Prof. Olaf Van Gonnissen (Hochschule für Musik und Theater Hamburg) – Gitarre; Prof. Jorgos Panetsos (Universität Wien, Forum Gitarre Wien) – Gitarre; Stephan Beck (Musikschule Nienberge) – Gitarre; Stefan Nitschke (Universität Gießen) – Gitarre & Gitarrenbau; Stephan Wolke (Technische Universität Dortmund, Musikschule Hamm) – Gitarre; Sebastian Garbas (IMB Dortmund, WCTAG Kursleiter) – Tai Chi
Mehr Informationen gibt es hier:
www.gitarrenseminar-boerstel.de
Kontakt: Stephan Wolke, Helene-Weber-Straße 22, 44309 Dortmund
Tel.: 0178-4574065
stephanwolke@gmx.de

31. Juli 2020 - 6. August 2020
12. Internationales Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar
BZVS, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler
Künstlerische Leitung: Prof. Stefan Jenzer
Organisation: Thomas Kronenberger
DozentInnen: Sebastiaan de Grebber (Mandoline, Konservatorium Zwolle, Niederlande); Ricardo Sandoval (Mandoline, Venezuela); Maria Linnemann (Gitarre, Komponistin, England/Deutschland); Prof. Stefan Jenzer (Gitarre, Hochschule für Musik Saar, Deutschland); Prof. Jörg Nonnweiler (Dirigieren, Hochschule für Musik Saar, Deutschland); Ayako Kojima (Kammermusik, Senzoku Gakuen College of Music, Japan)
Inhalte: Während des Lehrgangs erhalten alle TeilnehmerInnen Einzelunterricht auf ihrem Instrument. Dabei werden die Fähigkeiten der einzelnen SpielerInnen gezielt gefördert und eine Verbesserung der Spieltechnik angestrebt.
Weitere Angebote: Direktionsunterricht (Schlagtechnik, Probenpraxis, Dirigentenprüfungen); Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung, Kammermusik, Orchesterproben, Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung,…
Zielgruppe: Ausbilder, Dirigenten, fortgeschrittene Instrumentalisten, die sich in Praxis und Theorie weiterbilden wollen, zukünftige Studenten und Musikstudenten…
Mindestalter: 15 Jahre
Teilnahmegebühr: (inkl. Unterkunft und Verpflegung) 360,- € für BZVS-Mitglieder, 455,- € für BDZ-Mitglieder, 510,- € für Nichtmitglieder. Ab zweitem Familienmitglied 20 % Ermäßigung, ab zweitem Kurs und für jeden weiteren Kurs pro Jahr 20 % Ermäßigung. Passive Teilnahme: 300,- € inkl. Verpflegung und Unterkunft
Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS, Prof. Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6, 79108 Freiburg
Tel.: 0761-42967248
stefan@jenzer.de
www.bzvs.de

3. August 2020 - 9. August 2020
Gitarrenworkshop in Frankreich (Isere)
38160 Saint-Antoine-l'Abbaye
Dozent: Armin Krüger
Dieser Gitarren-Workshop ist geeignet für erwachsene Klassik-GitarristenInnen, die ihrem Hobby einen frischen Impuls geben wollen. Refreshing oder Ausbau der Spieltechnik und des Repertoires sind gute Gründe für eine Teilnahme. Täglicher Einzelunterricht, Ensemblearbeit und Technikschule sind die Bestandteile des Kurses. Notenkenntnis ist von Vorteil.
Weitere Informationen:
www.st-antoine-Gitarrenworkshop.com

8. August 2020 - 15. August 2020
Grundlehrgang 2
BZVS, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler
Lehrgangsleitung: Prof. Stefan Jenzer
DozentInnen: Monika Beuren, Mandoline und Gitarre; Salima Ben Guigi, Mandoline; Svenja Beuren, Gitarre; Herbert Zimmer, Gitarre; Victoria Jäger, Gitarre; Tim Beuren, Gitarre; Prof. Stefan Jenzer, Gitarre
Inhalte: Während des Lehrgangs erhalten alle TeilnehmerInnen Einzelunterricht auf ihrem Instrument. Dabei werden die Fähigkeiten der einzelnen SpielerInnen gezielt gefördert und eine Verbesserung der Spieltechnik angestrebt.
Weitere Angebote: Ensemblespiel und Orchesterprobe; allgemeine Musiklehre; Formenlehre; Rhythmik und Gehörbildung; Gemeinsames Gestalten der Abende durch Spiele etc.; Grillabend.
Zielgruppe: Junge InstrumentalistInnen, Anfänger und Fortgeschrittene, die ihre Spieltechnik verbessern, Grundkenntnisse in Musiktheorie und Dirigieren erwerben wollen und zudem gerne im Orchester und in Ensembles musizieren.
Teilnahmegebühr: (inkl. Unterkunft und Verpflegung) 360,- € für BZVS-Mitglieder, 455,- € für Nichtmitglieder, 510,- € für Nichtmitglieder. Ab zweitem Familienmitglied 20 % Ermäßigung, ab zweitem Kurs und für jeden weiteren Kurs pro Jahr 20 % Ermäßigung .
Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS, Prof. Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6, 79108 Freiburg
Tel.: 0761-42967248
stefan@jenzer.de
www.bzvs.de

30. Oktober 2020 - 1. November 2020
Herbstkurs für Mandoline, Mandola und Gitarre der BDZ-Landesverbände Nord und Niedersachsen
BDZ LV Nord und Niedersachsen, Jugendherberge Müden/Örtze, Wiesenweg 32, 29328 Faßberg
Der Wochenendlehrgang wendet sich an interessierte Spielerinnen und Spieler aller Altersgruppen, die gern ein fröhliches Wochenende verbringen und mit Spaß und Freude ihren musikalischen Horizont erweitern wollen.
Es ist außerdem möglich, im Rahmen des Kurses eine D-Prüfung abzulegen und sich entsprechend zu qualifizieren. Nach jeweils 1-2 Kursen kann eine Qualifikationsstufe (D1, D2, D3) erreicht werden, so dass je nach Vorbereitung nach 4-6 Wochenenden die D3-Prüfung abgelegt werden kann.
Lehrgangsinhalte: Instrumentalunterricht, Kammermusik und Orchester, Musiktheorie, Musikgeschichte und weitere Angebote.
Lehrgangsort: Jugendherberge Müden/Örtze Wiesenweg 32, 29328 Faßberg – Müden/Örtze
Lehrgangsgebühr: 150,- € für TeilnehmerInnen aus dem BDZ LV Nord und LV Niedersachsen (LV-NS-Teilnehmer erhalten voraussichtlich .....

eine Förderung durch Mittel des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur), 160,- € für TeilnehmerInnen anderer BDZ-Landesverbände, 170,- € für Nicht-Mitglieder des BDZ (inkl. Unterkunft und Verpflegung).
DozentInnen: Steffen Trekel (Mandoline/Mandola, Kursleitung); Viola Beck (Mandoline, Mandola); Christian Schulz (Gitarre)
Anmeldeschluss: 1. Oktober 2020
Infos und Anmeldung: Heike Brüning, Wecholder Straße 152, 28277 Bremen
Tel. 0421-873122 oder 0174-4477897
bdz-nord.fortbildung@hmbruening.de

4. Dezember 2020 - 6. Dezember 2020
Mandolin and Guitar – just for fun
BZVS, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler
Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
DozentInnen: Jeannete Mozos del Campo, Mandoline; Viola Beck, Mandoline; Thomas Kronenberger, Kammermusik; Prof. Joel Betton, Gitarre; Prof. Stefan Jenzer, Gitarre
Inhalte: Einzelunterricht, Ensemblespiel, Orchesterproben, gemeinsames Musizieren u.v.m…
Zielgruppe: Instrumentalisten, Ausbilder, Dirigenten, die sich ohne Leistungsdruck weiter bilden wollen. Dabei soll das Augenmerk auf das gemeinsame Musizieren „just for fun“ gelegt werden.
Teilnahmegebühr: (inkl. Unterkunft und Verpflegung) 100,- € für BZVS-Mitglieder, 140,- € für BDZ-Mitglieder, 160,- € regulär
Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS, Prof. Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6, 79108 Freiburg
Tel.: 0761-42967248
stefan@jenzer.de
www.bzvs.de

29. Januar 2021 - 31. Januar 2021
Gitarre & Barock
Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen, Hugo-Herrmann-Straße 22, 78647 Trossingen
Ob Bach, de Visée oder Dowland – die Welt der Zupfmusik steckt voller Anlässe, sich mit der klangvollen Interpretation und spieltechnischen Umsetzung barocker Musik auf modernen Gitarren zu befassen! Das Seminar „Gitarre & Barock“ (29.-31. Januar 2021) lädt GitarristInnen, GitarrenlehrerInnen und EnsembleleiterInnen daher ein, ein Wochenende lang einzutauchen in Tabulatur und Basso continuo, Phrasierung und Artikulation, Improvisation und Verzierung, Dynamik, Tongebung, Klangfarbe und vieles weitere mehr. Vorgestellt werden auch verschiedene barocke Zupfinstrumente und Literaturtipps. Dozent des Seminars ist Michael Freimuth, der als international gefragter Spezialist für Alte Musik auf Gitarre und Laute bereits auf zahlreiche Produktionen sowohl solistisch als auch mit renommierten Barockorchestern zurückblicken kann.

WETTBEWERBE

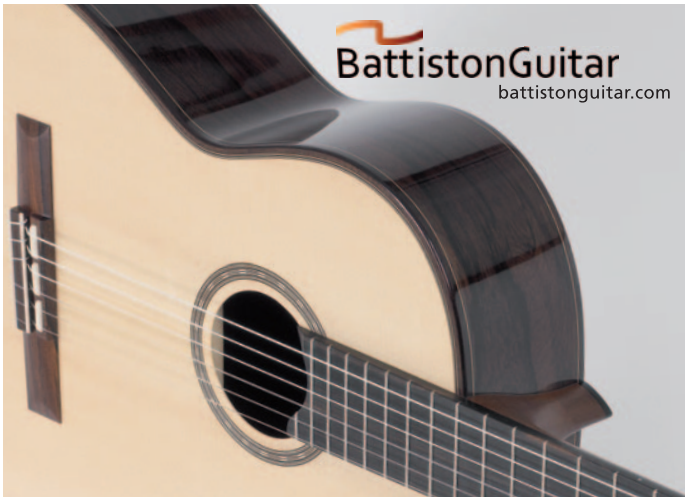
12. März 2021 - 14. März 2021
Internationaler Yasuo-Kuwahara-Wettbewerb für Mandoline solo Schweinfurt 2021
Musikforum Schweinfurt e.V., Rathausdiele Schweinfurt, Markt 1, 97421 Schweinfurt
Wettbewerb in zwei Runden, keine Altersbeschränkung.
Preise: 1. Preis: 10.000,- € / 2. Preis: 7.500,- € / 3. Preis: 5.000,- € / Sonderpreise
Programmanforderungen, Jurybesetzung und weitere Details werden noch bekannt gegeben.
Weitere Informationen:
www.musikforum-schweinfurt.de

1. Mai 2021 - 2. Mai 2021
2. Wettbewerb für Orchester im BDZ
Bürgerhaus Wirges, Montchaninplatz 1, 56422 Wirges
Der Bund Deutscher Zupfmusiker wird am 1./2. Mai 2021 den „2. Wettbewerb für Orchester im BDZ” veranstalten und lädt alle Zupf-, Gitarren-, Jugend- und Kinderorchester ein, zur Begegnung und zum freundschaftlichen Wettstreit nach Wirges im Westerwald zu kommen. Angesprochen sind verschiedenste Orchesterformationen:

- Kategorie A: „Zupforchester“ (erhöhte Anforderung)
- Kategorie B: „Zupforchester“
- Kategorie C: „Gitarrenorchester“
- Kategorie D: „Junge Orchester“
  – D1: Kinderorchester mit Spielern geboren nach dem 1. Mai 2006
  – D2: Jugendorchester mit Spielern geboren nach dem 1. Mai 2002

Durch die verschiedenen Kategorien sollte sich jedes Orchester, das Mitglied im BDZ ist, angesprochen fühlen.
Die genaue Ausschreibung sowie den Flyer finden Sie hier:
https://zupfmusiker.de/wp-content/uploads/2020/04/BDZ-Wettbewerb-Homepage.pdf
Flyer siehe Auftakt! Seite 13

Wie wir derzeit erleben müssen, sind auch langfristig geplante Projekte nicht sicher vor unvorhersehbaren Entwicklungen. Wenn nötig, müssen wir auf aktuelle Gegebenheiten und Regularien der Behörden bei der Durchführung reagieren. Sollte der Wettbewerb zum genannten Zeitpunkt nicht planungssicher vorbereitet werden können, werden wir Sie zeitnah über aktuelle Veränderungen informieren. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns unter orchesterwettbewerb@zupfmusiker.de



Sie finden Ihre Veranstaltung hier nicht? Dann haben Sie sie vielleicht nicht gemeldet oder es fehlten wichtige Angaben wie Ort oder Uhrzeit. So funktioniert's:
Homepage www.zupfmusiker.de aufrufen – Der Reihe nach anklicken:
• Termine und Adressen • Termine melden • Konzerttermin, Kurs oder Workshop, Wettbewerbstermin melden • Maske ausfüllen • absenden – fertig!

Mail an die Mitglieder des Deutschen Musikrates

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Tage sowie die kommenden Wochen und Monate stellen für alle am Musikleben – sei es künstlerisch, singend und musizierend, sei es pädagogisch oder im Bereich der Musikwirtschaft – aktiv Teilhabenden eine in ihrer Dimension so bisher nicht für möglich gehaltene Herausforderung und Belastung dar. Die Musik als die am unmittelbarsten kommunikative unter den Künsten ist in besonderer Weise durch die umfassenden Einschränkungen des sozialen Lebens betroffen. Für zahlreiche freischaffende Künstlerinnen und Künstler, Pädagoginnen und Pädagogen ebenso wie für Unternehmen der Veranstaltungswirtschaft können die Folgen existenzgefährdende Ausmaße annehmen.

Mit dem heutigen Tag sah sich auch der Deutsche Musikrat gezwungen, alle von ihm verantworteten Veranstaltungen, einstweilen bis zum 7. Juni, abzusagen. Davon sind insbesondere der Deutsche Musikwettbewerb, der Deutsche Orchesterwettbewerb, Jugend jazzt und Jugend musiziert betroffen, aber z.B. auch die erste Arbeitsphase des neugegründeten Bundesjugendchors, die Jahresmitgliederversammlung der IAMIC als Dachorganisation der internationalen Musikinformationszentren unter Gastgeberschaft des MIZ und die nunmehr verschobene Fachtagung #MehrMusikInDerSchule – Begegnungen mit und im Zeichen der Musik, nicht zuletzt mit vielen von Ihnen, auf die wir uns sehr gefreut und auf die unsere Kolleginnen und Kollegen in Projektgesellschaft und Generalsekretariat leidenschaftlich hingearbeitet haben.

Die Satzung des Deutschen Musikrates stellt sein Handeln unter die Maßgabe „gesamtgesellschaftlicher Verantwortung". Diese haben Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, bereits in besonderer Weise in der Mitgliederversammlung 2019 mit dem 5. Berliner Appell „Musik machen – Haltung zeigen" sowie der Resolution „Jüdisches Leben schützen" bewiesen. In der jetzigen Situation müssen wir im gesamtgesellschaftlichen Interesse den schwerstmöglichen Beitrag leisten – Haltung zeigen, indem wir auf das Musik machen verzichten; jedenfalls im öffentlichen Raum und im Miteinander in Chören, Orchestern und Ensembles.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich Ihnen im Namen des Präsidiums des Deutschen Musikrates, unseres Generalsekretärs Prof. Christian Höppner und unseres Geschäftsführers Stefan Piendl versichern, dass der Deutsche Musikrat alles tun wird, um die Folgen dieser Situation, die jede Bürgerin und jeden Bürger dieses Landes trifft, für das Musikleben und damit für alle an ihm auf je ihre Weise Beteiligten – insbesondere für jene, deren berufliche Existenz darauf gegründet ist – auf das absolut unabweisbare Maß zu beschränken. Wir hoffen und vertrauen auf das Bewusstsein der politisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen, dass Kultur, Kunst und Musik nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem für jede und jeden einzelnen wie für eine lebenswerte Gesellschaft wesentlich sind.

Verbunden mit dem Wunsch, dass Ihnen nicht zuletzt die Freude an der Musik auch in der Bewältigung der kommenden Wochen hilft, herzliche Grüße

Ihr

Martin Maria Krüger

Corona: Keine Veranstaltungen des Deutschen Musikrates

Alle Veranstaltungen des Deutschen Musikrates werden abgesagt bzw. verschoben. Das betrifft alle DMR Projekte, darunter den Bundeswettbewerb Jugend musiziert, sowie die Fachtagung #MehrMusikInDerSchule.

Hierzu Generalsekretär Prof. Christian Höppner und Geschäftsführer Stefan Piendl: „Die Absage bzw. Verschiebung sämtlicher Veranstaltungen ist vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung des Corona-Virus die einzig verantwortbare Entscheidung. Die Aufforderung der Bundeskanzlerin, Sozialkontakte wo immer zu vermeiden, nehmen wir für die Tausenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltungen wie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr ernst und ist für den Deutschen Musikrat handlungsleitend." Weitere Informationen unter www.musikrat.de.

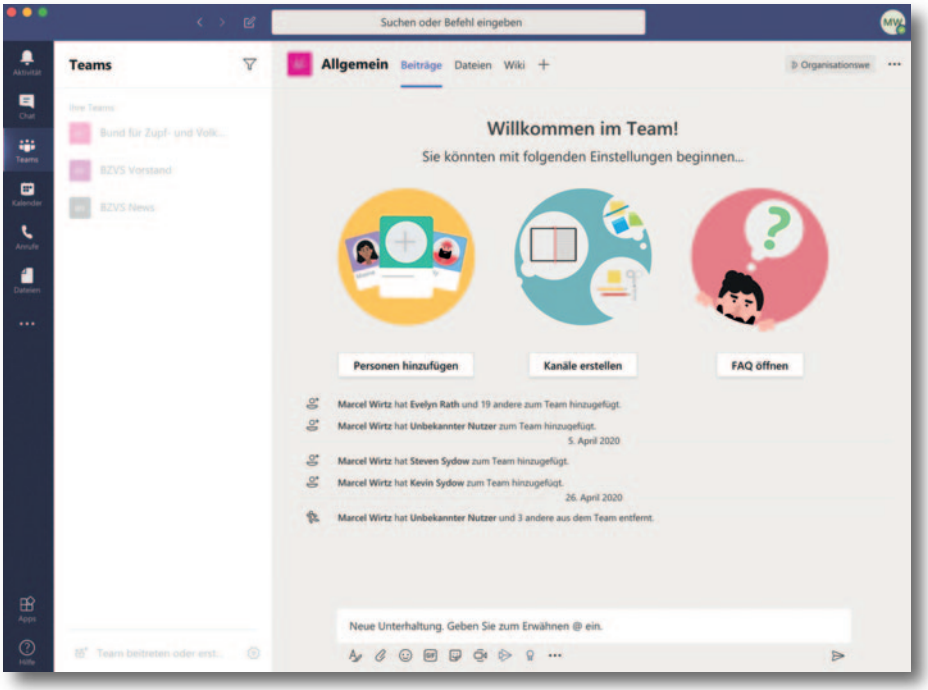
Vereinsarbeit ohne sozialen Kontakt?

Wie die Corona Krise das ehrenamtliche Engagement digitalisiert

Von Marcel Wirtz ..... (SAAR) Social Distancing – das Schlagwort in Zeiten von Corona und ein krasser Gegensatz zu dem Wort Vereinsleben. Sicherlich ist eine soziale Distanzierung in einer Viruspandemie nicht der schlechteste Rat und ohne die durchgesetzten Maßnahmen wären die Fallzahlen sicherlich höher als sie heute sind. Nicht desto trotz lag das gewohnte Vereinsleben in Deutschland in den letzten Monaten brach. Keine Orchesterproben, keine Vorstandssitzungen – auch wenn es einmal schön ist, wenn ein wenig Ruhe einkehrt, so verstreicht doch die Zeit und geplante Projekte müssen durchgesprochen und organisiert oder für Konzerte muss geprobt werden. All dies in Corona Zeiten nicht möglich? Weit gefehlt!

Ein weiteres Schlagwort, das in letzter Zeit fast genauso fällt wie Distanzierung, ist „Digitalisierung“. Und genau diese hat sich auch im Vereinsleben als gutes Hilfsmittel herausgestellt. Im BZVS sind keine Projekte stehen geblieben – dank Videokonferenzen wurden Vorstandssitzungen durchgeführt, Projekte geplant und wir haben es sogar geschafft, diesen Service unseren Mitgliedsvereinen zur Verfügung zu stellen. Unerschwinglich oder nicht möglich für Ihren Verein oder Verband? Weit gefehlt! Diese Aktivitäten haben unseren Verband nur kleine Investitionen gekostet, um unseren Mitgliedern den Service ebenfalls anbieten zu können, ansonsten gibt es diese Konferenzmöglichkeiten komplett kostenfrei. Wie das geht?

All die oben beschriebenen Möglichkeiten, und viele mehr, werden durch DEN Anbieter für Bürosoftware zur Verfügung gestellt – Microsoft. Microsoft ermöglicht es Vereinen und Verbänden, die gemeinnützig sind, ihre Bürosoftware kostenlos zu nutzen. Den Zugang dazu erhalten Sie über eine online Plattform www.stifter-helfen.de. Auf diesem Portal müssen Sie sich mit Ihrem Verein oder Verband registrieren und den aktuellen Freistellungsbescheid hochladen. Nach Prüfung Ihrer Daten werden Sie für die Nutzung der Angebote freigeschaltet.



Microsoft Teams Benutzeroberfläche

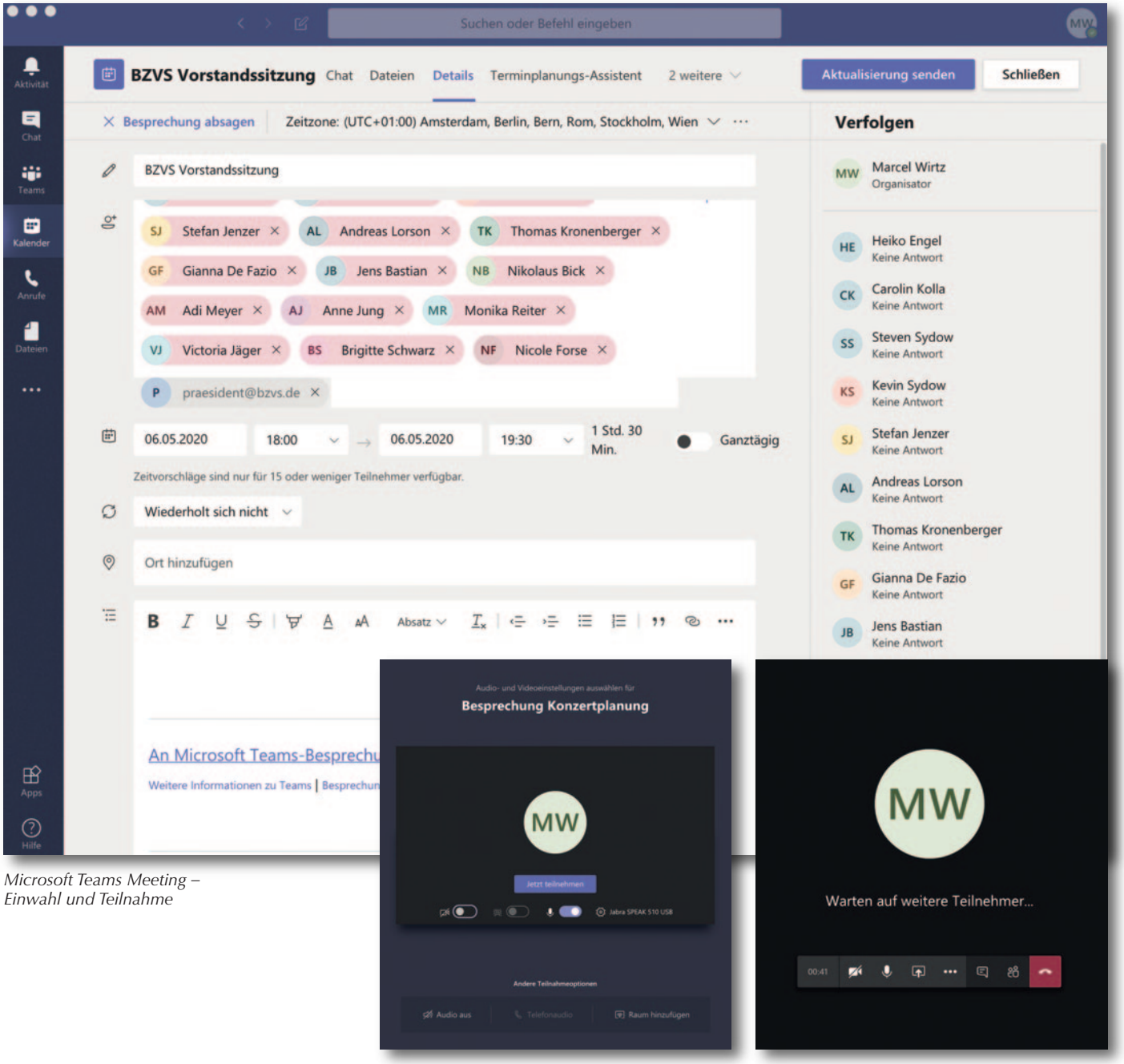
Dieses Portal bietet nicht nur den Zugang zu Microsoft Office Software, sondern auch eine Vielzahl anderer Programme, die frei oder erheblich vergünstigt für die ehrenamtliche Nutzung im Verein/Verband zur Verfügung gestellt werden. Sollten Sie nach neuen IT Komponenten für Ihre Organisation suchen lohnt sich ebenfalls ein Blick, Monitore, PCs, Beamer,… werden ebenfalls vergünstigt angeboten.

Wenn Sie sich über das Stifter Helfen Portal bei Microsoft als Non-Profit Organisation verifiziert haben, bekommen Sie die Möglichkeit, Microsoft 365 Office Premium kostenlos zu nutzen – als Browser Applikation, als heruntergeladenen Programm auf dem Computer und als App auf Smartphone oder Tablet. Mit dieser Lizenz bekommen Sie Zugang zu den gängigen Office Programmen (Word, PowerPoint, Excel, Outlook,...) aber auch zu den Cloud Anwendungen wie OneDrive oder SharePoint. Ein Aber gibt es allerdings auch dabei – die Programme dürfen nur für den Vereinszweck genutzt werden, nicht für private oder kommerzielle Aufgaben.

Als Kommunikationsprogramm aus diesem Angebot eignet sich Microsoft Teams am ehesten. Dieses Programm ist eine Kommunikationsanwendung, die auf die Zusammenarbeit von Projektgruppen maßgeschneidert ist.

In diesem Programm können Daten mit anderen geteilt oder simultan bearbeitet werden, Kalendereinträge erstellt oder Anrufe getätigt werden. Für die Vorstandsarbeit ist der letztere Punkt insbesondere von Interesse, da so die Vorstandssitzungen abgehalten werden können. Um eine Teams-Sitzung zu planen, erstellt man einen Kalendereintrag und verschickt diese Einladung an die entsprechenden Vorstandsmitglieder. In dieser Einladung ist ein Link hinterlegt, der zu dem entsprechenden Online Meeting führt.

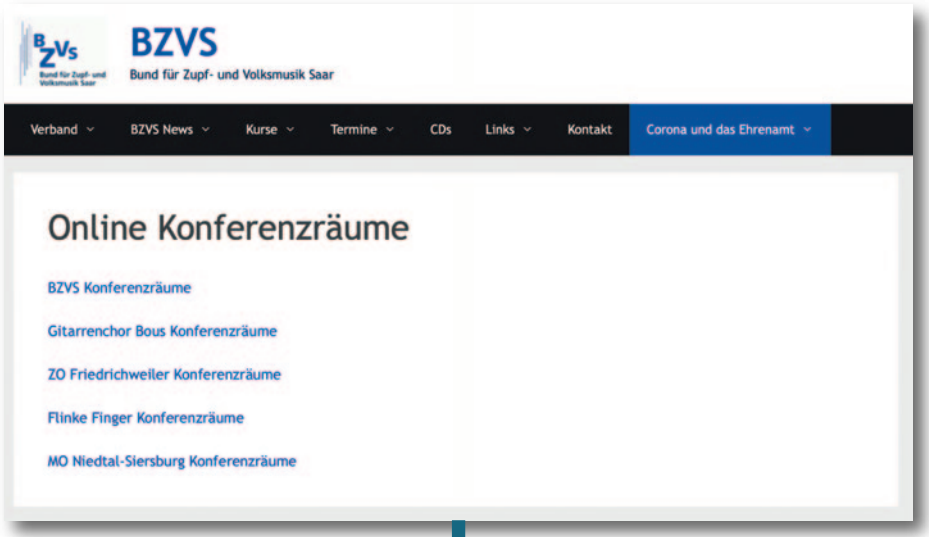
Um alle Anwendungen mit dem gesamten Vorstand am effektivsten nutzen zu können, sollten alle Vorstandsmitglieder eine Lizenz erhalten. Ist jeder in der Online-Vorstandssitzung eingewählt, kann die Besprechung starten. Dabei ist ein etwas höheres Maß an Disziplin gefragt, als bei einer regulären Sitzung, da online alle Audiosignale gleichzeitig übertragen werden und es so erschwert ist genau zu verstehen was der oder die eine gerade gesagt hat. Dies steigert aber auch die Effektivität der Sitzung – aus 2,5 Stunden Sitzungszeit werden so schnell mal 1,5 Stunden. Die Audioqualität wird sicherlich verbessert, wenn man ein Headset oder Konferenzmikrofon benutzt.

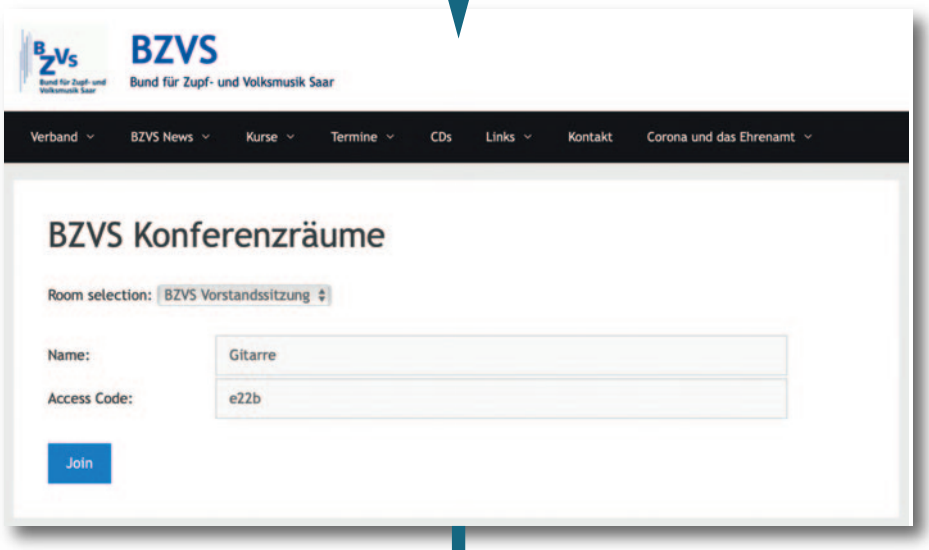


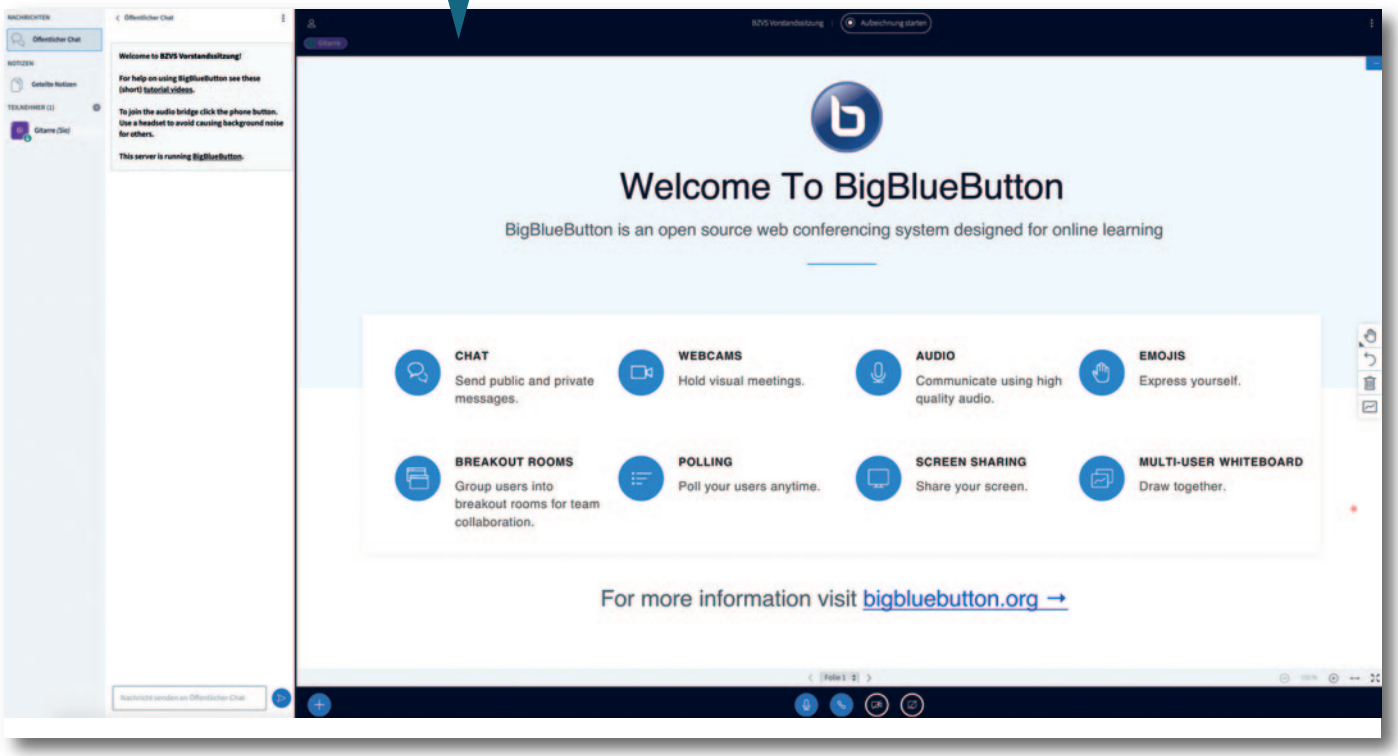
Microsoft Teams Meeting – Einwahl und Teilnahme

Um die Möglichkeit der Online Konferenz unseren Mitgliedsvereinen zur Verfügung zu stellen, ist die Variante mit Microsoft Teams weniger geeignet, da die Vereine erst eigene Zugänge beantragen müssen. Das Angebot von Online Konferenzräumen für unsere Mitglieder konnte über „BigBlueButton“ ermöglicht werden. Diese Software ist eine Open-Source Server Anwendung – also komplett kostenlos in der Nutzung allerdings wird ein entsprechend ausgestatteter Server benötigt. Die Anmietung eines fertigen Servers war die einzige Investition, welche der BZVS tätigen musste, um den Mitgliedsvereinen den entsprechenden Service bieten zu können. .....

BigBlueButton







BigBlueButton – Integration in die eigene Website

BigBlueButton ist auf Online Unterricht maßgeschneidert und wird zur Zeit sehr viel von Universitäten zum Bereitstellen von Online-Vorlesungen genutzt. Es gibt die Möglichkeit, seinen Bildschirm mit anderen Konferenzteilnehmern zu teilen, gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten und simultan Ideen zu entwickeln und diese auf einem „Whiteboard" zu visualisieren. Ebenfalls können Video-Mitschnitte von Unterrichtseinheiten erstellt bzw. hochgeladen werden, um Sie mit den anwesenden Konferenzteilnehmern in dem Raum zu teilen. Und noch besser: die Einwahl in einen Raum ist ganz einfach über die Verbandseigene Website möglich.

Diese Art der Digitalisierung ermöglicht es nicht nur dem Vorstand seine Arbeit weiter zu machen, die Online-Konferenzen bieten auch den Vereinsgruppen die Möglichkeit, einfach nochmals in Kontakt miteinander zu stehen. Wir haben versucht eine Online Probe durchzuführen, was allerdings aufgrund der Zeitverzögerung der Übertragung nur schwer möglich war. Allerdings freuten sich die Orchestermitglieder umso mehr darüber, sich nochmal gesehen zu haben und sich austauschen zu konnten, sodass die soziale Distanz nicht ganz so groß mehr war.

Eine Probe mit einem Ensemble war leider nicht möglich, wo allerdings eine sehr gute Anwendung machbar ist, ist der Einzelunterricht auf den Instrumenten. Unsere Mitgliedsvereine können diese Räume ebenfalls nutzen, um Ihre Mitglieder im Einzelunterricht weiterzubilden.

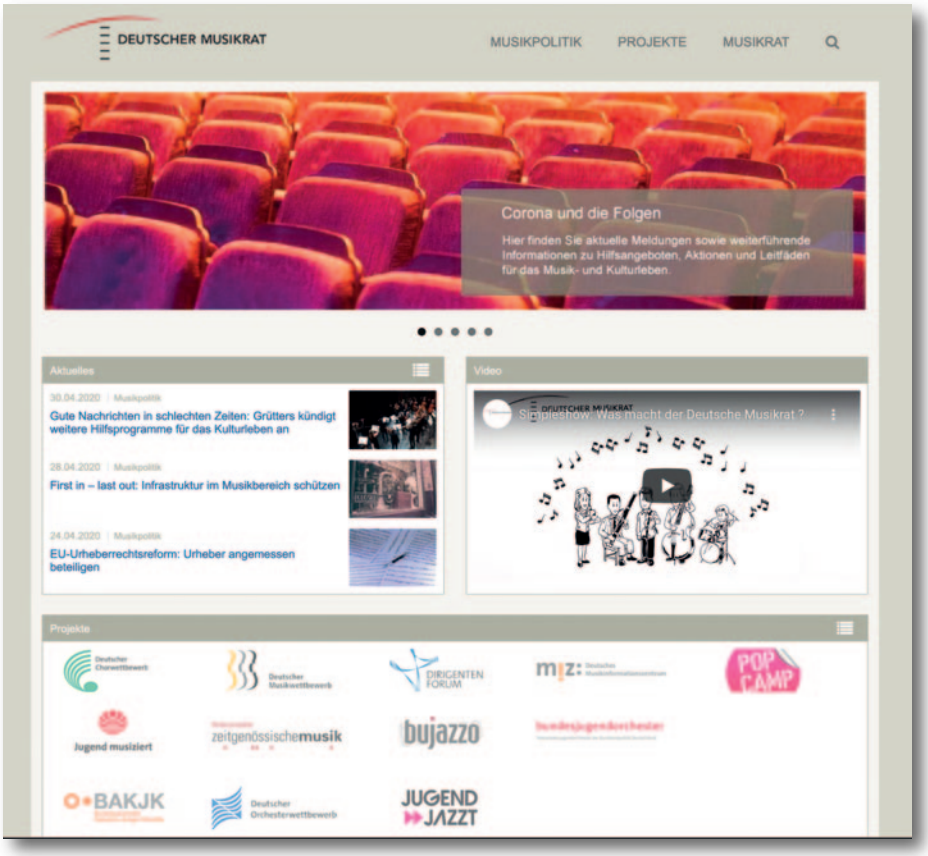
Ein abschließendes Wort gilt noch der Sicherheit dieser Anwendungen. Sowohl Microsoft Teams als auch BigBlueButton arbeiten auf dem Stand der Technik mit Verschlüsselung. Alle Aufnahmen werden verschlüsselt, um den Missbrauch von dritten zu vermeiden. Die Räume bei BigBlueButton können nur mit einem entsprechenden Passwort betreten werden, was ebenfalls die Anwesenheit oder den Zugriff auf Daten durch Unbefugte verhindert.

Neben diesen Kommunikationsanwendungen stellt Microsoft noch viele weitere Programme bereit, die es einem Verein oder einer Vereinsgruppe erleichtern, gemeinsame Ziele effizienter, schneller und besser zu erreichen. Ein Blick lohnt sich!

Die Corona-Krise hat als Katalysator für die Digitalisierung in der Vereinswelt gewirkt. Informationstechnik hat es ermöglicht, Kontakte aufrecht zu erhalten, Vereinsarbeit weiterzuführen, ohne sich physisch nahe sein zu müssen. Sicherlich ist dies kein Ersatz für ein aktives Vereinsleben – sich zu treffen, zu musizieren und in einer Gemeinschaft zu sein. Allerdings lehrt uns diese besondere Zeit, dass diese Möglichkeiten funktionieren und wir sie nutzen können, in einer Gesellschaft, die mobiler und globaler wird. Warum nicht auch Vorstandssitzungen wahrnehmen, wenn man auf Dienstreise ist und abends allein im Hotelzimmer sitzt?

Corona-Krise: Perspektiven für das Engagement des Deutschen Musikrates

Ob Deutscher Orchesterwettbewerb, Jugend Musiziert, die Tourneen des Bundesjugendorchesters oder des Bundesjazzorchesters, der Deutsche Musikwettbewerb, das PopCamp, das Dirigentenforum oder die musikpolitischen Veranstaltungen, wie die Tagung zum „Musikunterricht in der Grundschule“ – alle Förderprojekte und Veranstaltungen des Deutschen Musikrates sind von Absagen und Verschiebungen aufgrund der Corona-Pandemie bundesweit und international betroffen.



Trotz der gegenwärtig noch nicht absehbaren, weiteren Entwicklungen der Corona-Pandemie erarbeitet der Deutsche Musikrat schon jetzt mittel- und langfristige Perspektiven für seine Fördermaßnahmen und musikpolitischen Veranstaltungen. Dabei ist jedes einzelne Projekt individuell zu bewerten. Während der Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2020 nicht nachgeholt werden kann, werden für den Deutschen Musikwettbewerb (DMW) und den Deutschen Orchesterwettbewerb (DOW) gerade verschiedene Optionen für eine Verlegung in das Jahr 2021 geprüft.

Der Deutsche Musikwettbewerb ist mit rund 220 jungen, professionellen Musikerinnen und Musikern mit seinen Instrumenten-Kategorien des Jahres 2020 möglicherweise zusätzlich in den Wettbewerb 2021 zu integrieren.

Für das Beethoven-Jubiläumsjahr war der Deutsche Orchesterwettbewerb mit rund 5.000 erwarteten Musikerinnen und Musikern in über 100 Amateurensembles eines der Highlights der Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag Beethovens in Bonn. Da dieser Wettbewerb nur alle vier Jahre stattfindet, ist es von besonderer Bedeutung, ihn nicht ganz ausfallen zu lassen, sondern möglichst zu verschieben. Gegenwärtig wird mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien als Hauptförderin des DOW sowie der Stadt Bonn bereits geprüft, ob eine Verschiebung in das nächste Jahr realisierbar ist. Dazu Präsident, Prof. Martin Maria Krüger, Generalsekretär Prof. Christian Höppner und Geschäftsführer Stefan Piendl: „Der Deutsche Musikrat nimmt seine musikpolitische Arbeit und Fördermaßnahmen in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung wahr. Die Förderung Kultureller Vielfalt und tausender junger Menschen stehen dabei an erster Stelle – vor Partikularinteressen. So gilt es für den Deutschen Orchesterwettbewerb und den mit ihm korrespondieren Deutschen Chorwettbewerb im Interesse eines lebendigen Musiklebens verantwortbare Gesamtlösungen zu finden. Wir danken den zuwendungsgebenden Förderern, der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Ländern in der schwierigen Zeit.“

Der Deutsche Musikrat (DMR) repräsentiert als weltweit national größter Dachverband des Musiklebens die Interessen von rund 14 Million Menschen und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

An deutschen Grundschulen fehlen 23.000 ausgebildete Musiklehrerinnen und Musiklehrer – Tendenz steigend

Viele Schulkinder haben keine hinreichende Chance auf musikalische Bildung in der Grundschule, weil Musik zu selten unterrichtet wird und zu oft von nicht dafür ausgebildeten Lehrkräften. Das zeigt die erste bundesweite Auswertung von Daten zum Musikunterricht in Deutschland. Der in den nächsten Jahren weiter zunehmende Musiklehrermangel erfordert Gegenmaßnahmen.

Den Grundschulen in Deutschland gehen die Musiklehrer aus. Dies ist das Ergebnis einer vom Deutschen Musikrat, der Konferenz der Landesmusikräte sowie der Bertelsmann Stiftung gemeinsam beauftragten bundesweiten Erhebung, die erstmals belastbare Zahlen zur Situation des Musikunterrichts auf Länderebene liefert. Demnach gibt es in den 14 Bundesländern, deren Daten fur die Auswertung herangezogen werden konnten, einen Bestand von rund 17.000 Musiklehrerinnen und -lehrern. Um den in den Lehrplänen der Länder vorgegebenen Umfang an Musikunterricht fachgerecht abzudecken, wurden rechnerisch jedoch ca. 40.000 Musiklehrkräfte benötigt. Die Berechnung berucksichtigt, dass der Umfang des vorgesehenen Musikunterrichts teilweise sehr voneinander abweicht: In den ersten vier Schuljahren haben Kinder, je nach Bundesland, einen Anspruch auf eine oder auf zwei Musikstunden pro Woche. Im Ergebnis fehlen in den 14 untersuchten Ländern rund 23.000 grundständig ausgebildete Musikpädagogen. Dies fuhrt dazu, dass lediglich 43 Prozent des von den Ländern vorgeschriebenen Unterrichts von grundständig ausgebildeten Musiklehrkräften erteilt werden. Detaillierte Aussagen zum Unterrichtsausfall sind nicht fur alle 14 Länder möglich. Auf Basis der vorliegenden Daten ist jedoch davon auszugehen, dass 50 Prozent des vorgesehenen Musikunterrichts fachfremd erteilt werden und der Rest, also rund 7 Prozent, ausfallen. Dabei variiert der Anteil des fachfremd erteilten Unterrichts stark zwischen den Ländern und liegt zwischen 11 Prozent und 73 Prozent. Im Westen Deutschlands wird tendenziell öfter fachfremd unterrichtet als in Ostdeutschland.

Werden keine Gegenmaßnahmen ergriffen, stiege der Mangel an grundständig ausgebildeten Musiklehrkräften fur die Grundschule weiter an, da in den kommenden acht Jahren sich die Lucke auf voraussichtlich rund 25.000 Lehrerinnen und Lehrer vergrößert. Der Anteil des fachgerecht erteilten Musikunterrichts fiele entsprechend weiter, von 43 Prozent auf 39 Prozent im Durchschnitt. Das zeigt die Modellrechnung der Studienautoren, Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser, Ute Konrad und Prof. Dr. Horst Weishaupt. Die wachsende Kluft entsteht einerseits dadurch, dass altersbedingt mehr Musiklehrkräfte den Schuldienst verlassen als Nachwuchskräfte nachrucken. Zum anderen nimmt der Bedarf an Lehrkräften infolge der steigenden Zahl von Grundschulkindern weiter zu.

Grundschule ermöglicht allen Kindern Zugang zur Musik

Ohne ein ausreichendes Angebot an Musikunterricht in der Grundschule bekommen vor allem sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler kaum Chancen, mit Musik in Kontakt zu kommen. Dazu sagt Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung: „Musik ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Bildung. Sie fördert Kreativität, Lebensfreude, Gemeinschaft sowie die gegenseitige Verständigung. Musikalische Bildung besitzt damit einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Persönlichkeitsentwicklung. Die Grundschule erreicht als einzige Schulform alle Kinder und ist für viele von ihnen der einzige Ort, an dem sie einen uneingeschränkten Zugang zur Musik erhalten."

„Das Ergebnis dieser Studie ist ein Weckruf", so Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates. „Wenn Politik und Gesellschaft jetzt nicht handeln, ist die musikalische Bildung an Grundschulen bald Vergangenheit – und damit ein zentraler Baustein für die Persönlichkeitsbildung Heranwachsender. Musikalische Bildung gehört zu den elementaren Kulturtechniken einer humanen Gesellschaft. Deshalb sind jetzt die Parlamente und Regierungen der Länder aufgefordert, die finanziellen Voraussetzungen für eine qualifizierte und kontinuierliche musikalische Bildung zu schaffen."

Ulrike Liedtke, Vorsitzende der Konferenz der Landesmusikräte, sagt: „Die Befunde sind eindeutig. Musikalische Bildung in unserem Land braucht mehr gut ausgebildete Musiklehrerinnen und Musiklehrer. In der Grundschulzeit werden die Grundlagen für lebenslange Bildungsbiografien gelegt. Der Deutsche Musikrat, die Landesmusikräte, die Politik, die Wissenschaft sowie die Gesellschaft als Ganzes stehen in der Verantwortung, der nächsten Generation die Musik mit auf den Weg zu geben – als Ressource für die Zukunft."

Mögliche Maßnahmen gegen den Musiklehrermangel

Angesichts des bereits hohen Ausmaßes an fachfremd erteiltem Unterricht und Unterrichtsausfall ist es dringend erforderlich, dass Landesregierungen, Schulbehörden und Hochschulen gleichermaßen aktiv werden und entschlossen handeln. Ausgehend von den Ergebnissen der Untersuchung empfehlen sich folgende Ansatzpunkte fur Maßnahmen: bedarfsgerechter Ausbau der Studienkapazitäten, Erhöhung des Stundenanteils, mit dem ausgebildete Musiklehrkräfte das Fach Musik unterrichten, sowie, fur eine Übergangsphase, die Gewinnung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern nach verbindlichen Standards. Damit eine Versorgung mit qualifizierten Musiklehrkräften kunftig sichergestellt werden kann, braucht es außerdem ein deutschlandweit konsistentes Monitoring unter dem Dach der Kultusministerkonferenz.

Zusatzinformationen

Für die Studie „Musikunterricht in der Grundschule – Aktuelle Situation und Perspektive“ haben die Professoren Andreas Lehmann-Wermser, Direktor des Instituts für Musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Horst Weishaupt, ehem. Forschungsdirektor am DIPF (jetzt: Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) sowie Ute Konrad, Mitarbeiterin am IMPF der HfMTH Hannover, im Auftrag des Deutschen Musikrates, der Konferenz der Landesmusikräte und der Bertelsmann Stiftung Daten zum Status quo des Musikunterrichts an deutschen Grundschulen analysiert und eine Abschätzung der weiteren Entwicklung in den nächsten acht Jahren vorgenommen. Bei der Erhebung und Auswertung der Daten haben die Projektpartner eng mit den Kultusministerien der Länder sowie der Kultusministerkonferenz zusammengearbeitet. Die Ergebnisse der Studie basieren, wenn nicht anders angegeben, auf von den Ländern auf Anfrage zur Verfügung gestellten Daten für das Schuljahr 2016/17.

Abweichend davon stellten die Länder Berlin und Nordrhein-Westfalen Daten für das Schuljahr 2017/18 bereit; die von Hamburg gelieferten Daten beziehen sich auf das Schuljahr 2018/19. Bayern, das Saarland und Niedersachsen haben keine Daten zur Verfügung gestellt. Ergänzend wurde auf Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, der Kultusministerkonferenz und auf veröffentlichte statistische Daten auf Länderebene zurückgegriffen. Aus diesem Datenpool konnten die Autoren Ergebnisse für 14 der 16 Bundesländer ermitteln. Aufgrund inkonsistenter und/oder unvollständiger Daten mussten zahlreiche Annahmen getroffen und einzelne Parameter geschätzt werden. Ausführliche Angaben zum methodischen Vorgehen der Autoren finden sich in Kapitel 2 der Studie. Wo immer möglich, wurden Annahmen konservativ gewählt, so dass die Ergebnisse der Studie das Ausmaß an fehlenden grundständig ausgebildeten Musiklehrkräften eher unterschätzen.

Experten:

Dr. Ute Welscher
Tel.: +495241-8181395 / +49173-2608433
Ute.Welscher@bertelsmann-stiftung.de
Arne Halle
Tel.: +495241-8181349
Arne-Christoph.Halle@bertelsmann-stiftung.de
Prof. Christian Höppner, Deutscher Musikrat
Tel.: +49151-56018500
choeppner@t-online.de
Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Konferenz der Landesmusikräte
Tel.: +49331-2803525
info@landesmusikrat-brandeburg.de

Die vollständige Studie finden Sie auf den Webseiten des Deutschen Musikrates und der Bertelsmann Stiftung unter
https://bit.ly/3cNW00b und
https://bit.ly/2W3eeEQ.

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

Über den Deutschen Musikrat

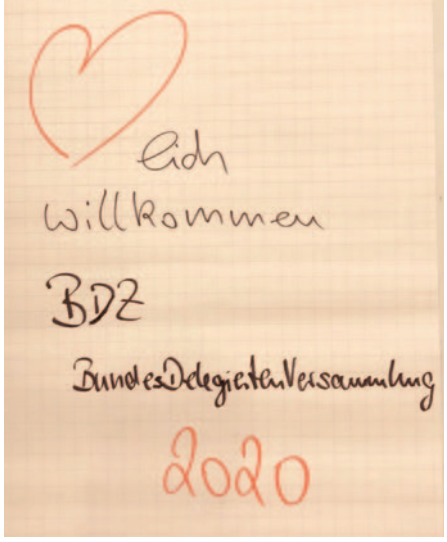
Der Deutsche Musikrat (DMR) ist der Dachverband des Musiklebens in Deutschland. Er repräsentiert die Interessen von rund 14 Millionen Menschen aus dem professionellen Musikleben und dem Amateurmusizieren und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Mit über 100 Mitgliedsverbänden, -institutionen und seiner langfristig angelegten Projektarbeit wirkt er als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Gesellschaft. Weitere Informationen: www.musikrat.de

Über die Konferenz der Landesmusikräte

Die Konferenz der Landesmusikräte vereint alle 16 Präsidenten und Geschäftsführer bzw. Generalsekretäre der Landesmusikräte in den Bundesländern. Sie bezieht Stellung zu musikpolitischen Fragen und bereitet gemeinsam mehrstufige Wettbewerbe und Projekte wie Jugend musiziert und den Deutschen Chor- und Orchesterwettbewerb vor. Jährlich legt sie ein „Instrument des Jahres“ fest, dem besondere Aufmerksamkeit in Veranstaltungen und Veröffentlichungen gilt.

Bundesdelegiertenversammlung 2020 in Ottweiler/Saar

Dominik Hackner zum neuen Präsidenten gewählt



Nach einer musikalischen Einleitung des Bundesvorstandsorchesters mit Werken von Ralf Paulsen- Bahnsen und des verstorbenen BDZ-Ehrenmitglieds Herbert Baumann begrüßten die Versammlungsleiter Thomas Kronenberger und Dominik Hackner am 07.03.2020 gut fünfzig Delegierte und Gäste bei der diesjährigen Verbandsversammlung. Bei der traditionellen Ehrung der verstorbenen Mitglieder gedachten die Anwesenden insbesondere den beiden jüngst verstorbenen Ehrenmitgliedern Prof. Hartmut Klug (1928-2019) und Herbert Baumann (1925-2020). Nach Abklärung von Stimmrechten und Formalia gab der Bundesvorstand satzungsgemäß seine Rechenschaftsberichte für das rückliegende Geschäftsjahr 2019 ab.

2019 stand im Zeichen des Jubiläumsjahres 100 Jahre BDZ. Der Verband stellt sich den zunehmend wachsenden Herausforderungen im Ehrenamt. Trotz des Zuwachses an Gitarrenspielern und Spielgruppen in der Mitgliedschaft kämpft der BDZ mit schwindenden Mitgliederzahlen im klassischen Zupforchestersegment. Zunehmend wird eine sinkende Bereitschaft wahrgenommen, ehrenamtliche Verantwortung in der Vorstandsarbeit zu übernehmen. Thomas Kronenberger konnte aber von sehr positiven Entwicklungen in der Digitalisierung der Verbandsverwaltung sprechen. Der Bundesvorstand wird auf Vorschlag Ehrenpräsident Rüdiger Grambow in Kürze einen weiteren Appell an seine Mitglieder zu digitalen Themen richten. Bundesgeschäftsführer Nikolaus Neuroth berichtete aus dem umfangreichen Bereich der Mitgliederversicherungen und bittet gleichzeitig, Anfragen der Betroffenen frühzeitiger beim Bundesvorstand einzureichen. Der kommissarische Jugendleiter Andreas Lorson rief Jugendliche und junge Erwachsene auf zur Mitarbeit im Bundesjugendbeirat. Der Jugendworkshop 2019 musste wegen geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden. Musikleiter Steffen Trekel berichtete von den musikalischen Aktivitäten des Bundesverbandes. Hierzu zählt insbesondere das Dirigentenseminar, die Seminare in Kooperation mit der Bundesakademie Trossingen sowie dem Sonderpreis für Jugend Musiziert Bundespreisträger. Leider musste Steffen Trekel auch vom Nichtzustandekommen des Bundesgitarrenorchesters berichten. Der datierte Kassenbericht wurde von Schatzmeister Frederic Lederle dargelegt. Er konnte vor allen Dingen positive Nachrichten übermitteln, dass die Eintreibung säumiger Mitgliedsbeitragszahler sehr gut verlaufen ist. Lederle konnte außerdem berichten, dass ab dem Geschäftsjahr 2019 die Digitalisierung der BDZ-Finanzwelt durch Zusammenarbeit mit Steuerberater und DATEV weiter voranschreitet. Die Kassenprüfer Helmut Lang, Brigitte Staude-Brockhaus und Adi Meyer bescheinigten dem Bundesvorstand für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 eine einwandfreie Kassenführung und beantragten die Entlastung des Vorstandes. Der Bundesvorstand wurde einstimmig entlastet.

Nach Ablauf der vierjährigen Wahlperiode standen in diesem Jahr turnusgemäß die Neuwahlen des Bundesvorstands, des Jugendbeirates und des Musikbeirates an. Ehrenpräsident **Rüdiger Grambow** wurde zum Wahlleiter gewählt und übernahm die Wahl des Bundesvorsitzenden. **Dominik Hackner** (Sinzig am Rhein) kandidierte zur Wahl des Präsidenten und wurde einstimmig gewählt. Damit wurde der 2014 mit Thomas Kronenberger und dem Bundesvorstand beschlossene Tausch der Spitzenämter vollzogen und die kontinuierliche Weiterarbeit gewährleistet. Zu weiteren Bundesvorstandsmitgliedern wurden gewählt:
Thomas Kronenberger (Ensdorf/Saar),
1. Stellvertretender Präsident
Peter Boegler (Wiesloch),
2. Stellvertretender Präsident
Nikolaus Neuroth (Oetzingen),
Bundesgeschäftsführer
Steffen Trekel (Hamburg),
Bundesmusikleiter
Tobias Dahmen (Wadgassen),
Bundesjugendleiter
Frederic Lederle (Karlsruhe),
Bundesschatzmeister
Die Bundesgeschäftsstelle wird weiterhin von **Evelyn Dangel** (Homburg/Saar) geleitet.

Zu Kassenprüfern wählte die Versammlung einstimmig **Birgit Bernardi, Benedikt Flierl** und **Ady Meyer. Anna Recktenwald** und **Andreas Lorso**n komplettieren den Bundesjugendbeirat. **Robert Abbé** und **Sandra Hacker** wurden einstimmig in den Bundesmusikbeirat gewählt. **Madlen Kanzler** kandidierte nicht wieder, übernimmt aber weiterhin projektbezogene Aufgaben und betreut derzeit die Rezensionsseiten des Verbandsmagazins „Auftakt!“.

Im Anschluss an die Vorstandswahlen ehrte Präsident Dominik Hackner seinen Amtsvorgänger Thomas Kronenberger mit der Verdienstmedaille in Gold des BDZ und dankte ihm für sein außergewöhnliches Engagement im Ehrenamt.

Musikalische Einleitung des Bundesvorstandsorchesters

Im Folgenden wurden den Delegierten zukünftige Projekte vorgestellt. Der BDZ plant sein nächstes Dirigierseminar vom 05.-07. Februar 2021 in der Nähe von Mannheim. Ebenso stehen diverse Orchesterwettbewerbe sowie Seminare in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie in Trossingen an. Die Delegierten genehmigten im Abschluss noch den Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2020. Die nächste Bundesdelegiertenversammlung und Sitzungen der Landesmusikleiter und Jugendleiter finden am Wochenende vom 05. bis zum 07. März in Frankfurt am Main statt.

Mitglieder der wiedergewählten Bundesgremien

Sitzung des Länderbeirates

BDZ Verdienstmedaille in Gold für Thomas Kronenberger

Im Rahmen der Bundesdelegiertenversammlung verlieh der neue BDZ Präsident Dominik Hackner seinem Amtsvorgänger Thomas Kronenberger die höchste Verbandsauszeichnung für herausragende Verdienste um den Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.. Kronenberger, viele Jahre Präsident des Bund für Zupf- und Volksmusik e.V. und dessen heutiger Ehrenpräsident, macht sich seit Jahrzehnten verdient um die Zupfmusik. Auf Bundesebene des BDZ begann er 1992 als Vorstandsmitglied der Jugend im BDZ (JBDZ) und war wesentlicher Initiator der außermusikalischen Jugendarbeit in unserem Verband. Ebenso war er Mitglied des ehemaligen Bundeshauptausschusses. Im Jahr 2011 startete er gemeinsam mit Dominik Hackner und weiteren Teammitgliedern eine Initiative zur Neuausrichtung des BDZ. 2012 wurde er zum 1. Vizepräsidenten gewählt und war seit 2014 Präsident. Bereits 2010 war seine Hilfe zur Durchführung des BDZ Eurofestivals Zupfmusik in Bruchsal angefordert worden und er half unbürokratisch als Finanzchef des Festivals und sicherte dessen Durchführung. 2014 und 2018 übernahm er mit Hackner gemeinsam die Festivalleitung.

Dominik Hackner und Thomas Kronenberger

Nach Ausfall der amtierenden Schatzmeister in den Folgejahren war es ihm mit zu verdanken, dass der BDZ weiterhin geordnete Finanzverhältnisse darstellen konnte. Neben den umfangreichen BDZ Aktivitäten ist Kronenberger viele Jahre im geschäftsführenden Vorstand der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung e.V. in Ottweiler/Saar aktiv, dem Vorstand der Musikschule Merzig sowie im Landesmusikrat Saar. Seit 2012 vertritt er die Fachgruppe Zupfinstrumente im Bundesvorstand des Bundesmusikverband Chor und Orchester (BMCO), der Nachfolgeorganisation der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO) in der Kronenberger seit 1985 aktiv war. (Bundesvorstand)

Verdienstmedaille in Gold für Thomas Kronenberger

Achtung – Talent!

Die Auftritte junger NachwuchskünstlerInnen aus den Reihen des BDZ bei den eurofestivals 2014 und 2018 haben viel Interesse geweckt und sind auf äußerst positive Resonanz gestoßen. Nun möchten wir junge Talente, die national und zum Teil auch schon international aufgefallen und erfolgreich sind, erneut in den Focus rücken. In „Auftakt!" stellen sich die MusikerInnen sehr persönlich vor, geben Einblicke in ihren Werdegang, ihre Motivation und ihren Tagesablauf. Bewundernswert, mit wieviel Engagement die jungen Leute ihre Ziele verfolgen! Wir wünschen allen dabei weiterhin viel Freude an der Musik, Energie, Durchhaltevermögen und die nötige Unterstützung – und unseren LeserInnen viel Spaß beim Schmökern!

Fragen an Mariam Tarkian

Mariam Tarkian mit ihrer Mandoline

***Auftakt!:* Hallo Mariam! Herzlich willkommen! Du spielst Mandoline. Wie war dein erster Kontakt mit Musik in deinem Leben?**
Mariam: *Oh mit Musik... gut, das ist schon früh passiert. Ich würde sagen, in der Musikalischen Früherziehung, wo ich mir erst das Instrument Flöte ausgesucht habe und dann später auf die Mandoline kam. Was eigentlich auch eine lustige Geschichte ist. Das erste Mal habe ich die Mandoline bei einem Konzert vom Zupfensemble Lohr gesehen, als Gertrud Weyhofen als Solistin aufgetreten ist. Und ja – ab da war für mich klar, dass ich das Instrument lernen möchte.*

***Auftakt!:* Was hat dir daran gefallen? Der Klang?**
Mariam: *Mich hat fasziniert wie es aussah und der Klang und das ganze Zusammenspiel.*

***Auftakt!:* Mit wieviel Jahren hast du dann angefangen, Mandoline zu lernen? Und wie lange?**
Mariam: *Ich müsste 7 gewesen sein. Bei Petra Breitenbach hatte ich dann Einzelunterricht bis 18 war, also bis zum Abi. Dann war ich eine kurze Zeit im Ausland und dann habe ich nochmal bis zum Studium Unterricht gehabt. Also eine ziemlich lange Zeit.*

***Auftakt!:* Und wie sieht es jetzt aus?**
Mariam: *Zurzeit habe ich leider keinen Unterricht mehr, bedingt durch das Studium, was ich aber sehr schade finde. Deswegen ist es für mich umso wichtiger, dass ich in den ganzen Orchestern die Möglichkeit habe zu spielen und dann eben so auch nicht rauszukommen.*

***Auftakt!:* War das auch in der Musikschule schon so, dass du da schon in Ensembles gespielt hast?**
Mariam: *Ja. Da war ich erstmal im Kinderorchester und dann kam ich in das Zupfensemble Lohr. Dann irgendwann in das Bayerische Jugendzupforchester (BLJZO) und daraus hat sich das Projektorchester Bayuna entwickelt, wo ich jetzt seit 3 Jahren mitspiele. Ich war auch beim EGMYO 2016 dabei im Saarland.*

Auftakt!: Also hast du quasi richtig Orchesterkarriere gemacht.
Mariam: *Ich mach das einfach total gern, im Orchester zu spielen. Weil man da auch die ganzen Leute trifft und mir macht das einfach, ich würde sagen, etwas mehr Spaß also solistisch zu spielen. Im Duo zu spielen hat mir auch immer viel Spaß gemacht, aber das hat sich leider in den letzten Jahren nicht so ergeben. So waren eben die Orchester für mich die feste Konstante.*

Auftakt!: In welchen Orchestern spielst du zur Zeit mit?
Mariam: *Ich spiele im BLJZO mit und im Projektorchester Bayuna. Letztes Jahr habe ich am neugründeten Bundesjugendzupforchester (BJZO) teilgenommen und ich hoffe, dass ich auch dieses Jahr wieder mitspielen kann.*

Auftakt!: Da reist du sicher viel herum dadurch.
Mariam: *Ja, das stimmt. Ich wohne in Mainz und fahre für das BLJZO und Bayuna nach Bayern, für das BJZO ging es letztes Jahr nach Kiel. Dadurch dass das dann die einzige Zeit für mich ist, in der ich intensiv Mandoline spielen kann, nehme ich das gerne in Kauf und nehme mir mal 1 Woche frei. Das ist auch einfacher mit dem Studium zu vereinbaren als regelmäßig jede Woche zu einer Probe zu fahren.*

Auftakt!: Dann gehen wir mal weiter zu deinem Studium. Du studierst Musikwissenschaft im Bachelor an der Universität Mainz. Wie kamst du auf dieses Fach? Gab es noch Alternativen?
Mariam: *Lange Zeit hatte ich geplant, Psychologie zu studieren, aber das habe ich dann wieder verworfen. Ich habe das Additum mit Mandoline gemacht. Das gibt es speziell in Bayern und ist sowas wie ein Musik-Leistungskurs mit praktischem und theoretischem Teil. Dabei habe ich gemerkt, dass ich mich auch für den Gegenstand Musik begeistern kann und nicht nur für den praktischen Teil. Da ich mir zu dem Zeitpunkt noch kein Mandolinenstudium vorstellen konnte, habe ich mich deshalb für den Studiengang Musikwissenschaft entschieden. Leider fällt da der praktische Teil ziemlich unter den Tisch. Der Schwerpunkt ist schon auf Theorie und Geschichte, was mich aber auf jeden Fall fasziniert. Deswegen ist es umso wichtiger für mich, dass ich noch die ganzen Orchester habe und so nicht den Bezug zur Praxis verliere.*

Auftakt!: Nun bist du fast fertig mit dem Studium. War es genau das Richtige oder wurden deine Erwartungen enttäuscht?
Mariam: *Zwischendurch hatte ich schon Zweifel, weil mir dieser Aspekt des Praktischen gefehlt hat. Aber ich habe mich dann entschieden, es durchzuziehen. Jetzt habe ich sogar die Chance, mich in meinem Studium mit der Mandoline zu beschäftigen, da im Dozententeam Jun.-prof. Dr. habil. Stefanie Acquavella- Rauch ist. So kann ich mich auch auf theoretischer Ebene damit in meiner Bachelor-Arbeit befassen. Es ist gerade schwierig, mich für ein Thema zu entscheiden, da mich alles, was mit Mandoline zu tun hat, interessiert. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich mich für dieses Studium entschieden habe. Im Nebenfach habe ich Theaterwissenschaften und so habe ich jetzt die Möglichkeit, mich für den Master Kulturmanagement zu bewerben. Das wäre dann ideal für mich, wenn ich in meinem Beruf später Musik und Theater kombinieren könnte. Es haben sich mir durch das Studium viele neue Horizonte eröffnet.*

Auftakt!: Hast du einen Beruf vor Augen? Kulturmanagement heißt ja auch Musik- oder Kunstvermittlung. Oder zieht es dich woanders hin?
Mariam: *Ich kann mir auf jeden Fall vorstellen, am Theater zu arbeiten oder auch im Bereich der Musikvermittlung. Aber ich lasse es erstmal auf mich zukommen. Ich habe noch keinen konkreten Bereich im Kopf, weil ich mir noch ein paar Türen offen lassen möchte und mich jetzt noch nicht auf einen Bereich fixieren will.*

Auftakt!: Hast du denn schon Praktika gemacht?
Mariam: *Im Theaterbereich leider noch nicht. Im Musikbereich habe ich auf wissenschaftlicher Ebene als HiWi gearbeitet. Jetzt gerade arbeite ich im Verlag bei Breitkopf & Härtel. Das sind Erfahrungen, die mich auf jeden Fall weiterbringen. Sie haben mir jedoch auch gezeigt, dass ich etwas mehr in den praktischen Bereich gehen möchte. So kam ich auch auf den Kulturmanagement-Master.*

Auftakt!: Kannst du zum Abschluss nochmal sagen, welches deine persönlichen musikalischen Höhepunkte in deinem Leben bisher waren? Außer dass du begonnen hast, Mandoline zu lernen natürlich.
Mariam: *Das Additum hat mich musikalisch sehr stark weiter gebraucht, vor allem auf der praktischen Ebene. Dann ganz klar das EGMYO. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Mit europäischen Musikern, die alle was ganz anderes mit reingebracht haben – z.Bsp. spanische Klänge. Aber trotzdem hatten wir alle als das Gemeinsame die Musik.*

Die Konzertreise mit dem BLJZO nach Bulgarien war auch ein Höhepunkt. Da haben wir z.Bsp. ein Konzert im ältesten Amphitheater Europas gespielt. Das war eine tolle Konzerterfahrung. Wir haben sogar dann noch ein Konzert mit serbischen Musikern in Belgrad gespielt. Dann auch das Bundesjugendorchester. Es war toll, in welch kurzer Zeit man auf hohem Niveau ein Konzert auf die Beine stellen kann. Und es war schön, sich deutschlandweit mit vielen Musikern auszutauschen und neue Musiker kennenzulernen.

Auftakt!: Vielen Dank und alles Gute!

Die Mitgliederversammlung und das Coronavirus

Oder: Muss die Versammlung durchgeführt werden?

Von Patrick R. Nessler – Rechtsanwalt ..... Inzwischen hat das Coronavirus auch den Vereins- und Verbandsalltag fest im Griff. In vielen Vereinen und Verbänden stehen am Anfang des Jahres die Mitgliederversammlungen an. In diesen Fällen stellt sich derzeit die Frage, ob die Mitgliederversammlung überhaupt durchgeführt werden kann, darf oder muss. Der Begriff der Versammlung beinhaltet nämlich bereits nach seinem Wortsinn die Anwesenheit der Mitglieder am Ort der Versammlung (OLG Hamm, Urt. v. 20.06.2001, Az. 8 U 77/01) und damit besteht ein Infektionsrisiko für alle Teilnehmer.

Seit dem 16.03.2020 gilt zum Beispiel in Berlin die „Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Berlin“. Nach deren § 1 Abs. 1 dürfen öffentliche und nichtöffentliche Veranstaltungen und Ansammlungen mit mehr als 50 Teilnehmenden nicht mehr stattfinden. Damit ist die Durchführung von Mitgliederversammlungen in den meisten Vereinen und Verbänden Berlins vorerst nicht mehr möglich, da bei einer Mitgliederversammlung grundsätzlich mit dem Erscheinen aller Mitglieder gerechnet werden muss und die allermeisten Vereine und Verbände sicherlich mehr als 50 Mitglieder haben.

Aber auch ohne ein ausdrückliches Verbot der Durchführung von solchen Veranstaltungen ist aus rechtlichen Gründen zu erwägen, die Mitgliederversammlung vorerst nicht durchzuführen. Aufgrund des Mitgliedschaftsverhältnisses besteht zwischen dem Verein und den Mitgliedern eine Treuebindung. Sie erzeugt für den Verein Rücksichtnahmepflichten in Bezug auf die schützenswerten Belange der Mitglieder (Reichert, Vereins- und Verbandsrecht, 14. Aufl. 2018, Rn. 2-906). Natürlich ist die Gesundheit eines Mitglieds ein solch schützenswerter Belang. Aber auch die Freiheit des Mitglieds, die durch die Anordnung einer Quarantäne wegen des Kontakts mit infizierten Personen erfolgen könnte. Hier sollte die Absage der Mitgliederversammlung davon abhängig gemacht werden, wie viele Menschen zusammenkommen, ob diese Menschen besondere Risikofaktoren (z.B. Vorerkrankungen) haben, ob die Kontaktmöglichkeiten der Teilnehmer hoch und wie die räumlichen Gegebenheiten sind. Die Länge der Veranstaltung sollte ebenfalls beachtet werden.

Patrick R. Nessler

Soll eine bereits einberufene Mitgliederversammlung aus irgendwelchen Gründen nicht stattfinden, so kann sie von demjenigen, der für die Einberufung zuständig ist, abgesagt werden. Aus Gründen der Rechtssicherheit ist jedoch erforderlich, dass eine solche Absage auf alle Fälle eindeutig formuliert ist (Sauter/Schweyer/Waldner, Der eingetragene Verein, 20. Aufl. 2016, Rn. 157).

Findet die Mitgliederversammlung wegen des Coronavrius nicht in den nächsten Monaten statt, so hat dies unterschiedliche rechtliche Auswirkungen auf den Verein oder Verband. Die konkreten Auswirkungen hängen der jeweiligen Satzung ab. Enthält die Satzung keinerlei Vorgabe für den Zeitraum im Jahr, in dem die Mitgliederversammlung durchzuführen ist (z. B. „findet jährlich statt“), dann ist die Verschiebung der Versammlung in die zweite Jahreshälfte als solche rechtlich unproblematisch. Schreibt die Satzung jedoch vor, dass die Mitgliederversammlung in dem nun von dem Coronavirus betroffenen Zeitraum durchgeführt werden muss (z.B. „im April des Jahres“), dann ist dies grundsätzlich einzuhalten. Doch wird der in der Satzung bestimmte Zeitraum aus irgendwelchen Gründen vom Einberufungsorgan nicht eingehalten, so wird man in aller Regel nicht annehmen dürfen, dass eine später einberufene Mitgliederversammlung keine gültigen Beschlüsse fassen könne (Sauter/Schweyer/Waldner, Der eingetragene Verein, 20. Aufl. 2016, Rn. 174).

Eine andere Frage ist es, ob sich das Einberufungsorgan durch die Wahl eines satzungswidrigen Zeitpunktes für die Mitgliederversammlung schadensersatzpflichtig macht oder einen wichtigen Grund für seine Abberufung liefert. In beiden Fällen wäre jedoch zusätzlich ein Verschulden des Einberufungsorgans Voraussetzung. Bei der Nichtdurchführung einer Mitgliederversammlung wegen des Coronavirus aufgrund einer behördlichen Anweisung ist dies in keinem Fall und ansonsten in der Regel nicht gegeben. Denn die Nichtdurchführung der Versammlung dient dem Schutz der Mitglieder.

Fazit

Sofern nicht die Satzung ausdrücklich die Durchführung einer virtuellen Mitgliederversammlung zulässt, müsste die Versammlung in Anwesenheit der Mitglieder an einem Ort durchgeführt werden. Dies ist in der aktuellen Situation nicht anzuraten. Welche Rechtsfolge die Nichtdurchführung der Mitgliederversammlung hat, hängt entscheidend von den Satzungsregelungen des einzelnen Vereins oder Verbands ab. Schwerwiegende Nachteile dürften für den Verein nur ausnahmsweise gegeben sein. (Stand: 16.03.2020)

Zur Person

Rechtsanwalt Patrick R. Nessler ist Inhaber der RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler, St. Ingbert. Er ist tätig auf den Gebieten des Vereins-, Verbands- und Gemeinnützigkeitsrechts, des Datenschutzrechts für Vereine und Verbände, sowie des Kleingartenrechts. Außerdem unterrichtet er als Rechtsdozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen, u.a. an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement sowie der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes e.V. und für eine ganze Reihe von Organisationen.

Rechtsanwalt Nessler ist Justiziar des Landessportverbandes für das Saarland und ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien des Deutschen Betriebssportverbandes. Seit 2004 ist er bereits dessen Generalsekretär. Darüber hinaus ist er der Fach-Experte für Rechtsfragen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt, Mitglied der Arbeitsgruppe Recht sowie des wissenschaftlichen Beirates des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde und Verbandsanwalt des Landesverbandes Saarland der Kleingärtner, Mitglied des Ausschusses „Recht und Satzung“ des Landessportbundes Berlin e.V. u.a.

Die Vorstandswahl und das Coronavirus

Oder: Was ist, wenn die Amtszeit jetzt abläuft?

Von Patrick R. Nessler – Rechtsanwalt .....
Die Maßnahmen gegen das Coronavirus betreffen immer mehr auch das Vereins- und Verbandsleben. Inzwischen wurden zum Beispiel im Saarland mit Nr. 1 der Allgemeinverfügung zum Vollzug des Infektionsschutzgesetzes vom 16.3.2020 Veranstaltungen, Versammlungen oder sonstige Ansammlungen mit mehr als fünf Personen landesweit untersagt. Damit sind Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und auch Sitzungen anderer Vereinsorgane in der Regel nicht mehr möglich.

Gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 BGB muss jeder Verein einen Vorstand haben. Dieser vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich (§ 26 Abs. 1 Satz 2 BGB). Die Mitglieder des Vereinsvorstands werden nach § 27 Abs. 1 BGB grundsätzlich durch die Mitgliederversammlung bestellt. Nach dem Gesetz bleiben Vorstandsmitglieder dann so lange im Amt, bis sie von ihrem Amt zurücktreten, nach § 27 Abs. 2 BGB von der Mitgliederversammlung abberufen werden oder versterben.

Oft finden sich in Satzungen jedoch Regelungen, dass die Mitglieder des Vorstandes für eine bestimmte Amtszeit gewählt werden. Schreibt die Satzung eine bestimmte Amtsdauer vor, so kann das Bestellungsorgan den Vorstand weder auf einen kürzeren noch auf einen längeren Zeitraum bestellen. Die Amtszeit beginnt grundsätzlich mit der Annahme der Wahl. Mit am Ablauf der satzungsmäßigen Amtszeit endet das Amt des Vorstands (KG Berlin, Beschl. v. 30.01.2012, Az. 25 W 78/11; BGH, in: WPM 1960, 1272; OLG München, in: WPM 1970, 770). Die Berechnung der Amtszeit wird auf den Tag genau vorgenommen (§§ 186, 188 BGB). Wurden die Mitglieder des Vorstands z.B. am 04.03.2017 für drei Jahre gewählt, endet ihre Amtszeit am 04.03.2020. Eine automatische Verlängerung der Amtsdauer gibt es nicht.

Fällt das Ende der Amtszeit der derzeit amtierenden Vorstandsmitglieder in die Zeit, in der aufgrund des Coronavirus eine Mitgliederversammlung nicht erlaubt oder nicht bedenkenfrei durchführbar ist, kann sich die Problematik ergeben, dass der Verein ab diesem Zeitpunkt ohne Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist. Der Verein läuft Gefahr, keinen gesetzlichen Vertreter mehr zu haben, was zeitweilig zur völligen Lähmung der Vereinstätigkeit in rechtlicher und tatsächlicher Beziehung führen kann.

Das Gesetz hat für diesen Fall vorgesorgt. In dringenden Fällen hat das für den Verein zuständige Registergericht Hilfestellung zu leisten und die erforderlichen Mitglieder des Vorstandes zu bestellen (§ 29 BGB). Zwingende Voraussetzung für ein Tätigwerden des Gerichts ist es, dass ein dringender Fall vorliegt. Ein solcher ist zunächst gegeben, wenn ein sofortiges Vertretungshandeln erforderlich ist, um Schaden für den Verein oder andere Beteiligte zu vermeiden. Der drohende Schaden braucht kein Vermögensschaden zu sein. So kann eine Notbestellung durch das Gericht geboten sein, wenn auf satzungsgemäßem Weg die Bestellung durch ein Vereinsorgan nicht rasch genug erfolgen kann (Sauter/Schweyer/Waldner, Der eingetragene Verein, 20. Aufl. 2016, Rn. 293a).

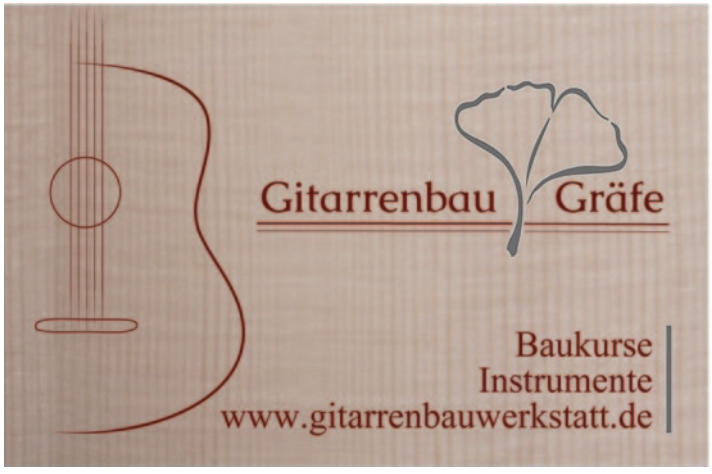
Führen die nicht mehr im Amt befindlichen Vorstandsmitglieder den Verein fort, so handelt es sich bei ihnen um einen sogenannten „faktischen Vorstand". Dieser ist grundsätzlich nicht zur gerichtlichen außergerichtlichen Vertretung des Vereins berechtigt. Tun die Mitglieder des Vorstands dies trotzdem, kann das im Einzelfall durchaus für und gegen den Verein, z.B. nach den Grundsätzen der Duldungsvollmacht, wirksam sein (Reichert, Vereins- und Verbandsrecht, 14. Aufl. 2018, Rn. 2-2182). Allerdings ist auch die persönliche Haftung dieser Vor- standsmitglieder als sogenannte „Vertreter ohne Vertretungsmacht" (§ 179 BGB) möglich. Diese Rechtsfrage ist nur im Einzelfall zu beantworten.

Die vorgenannten Gefahren bestehen nicht, wenn in der Satzung bei der Festlegung der Amtsdauer zusätzlich bestimmt wird, dass der Vorstand bis zur (wirksamen) Bestellung eines neuen Vorstands oder seiner (wirksamen) Wiederwahl im Amt bleibt (Sauter/Schweyer/Waldner, Der eingetragene Verein, 20. Aufl. 2016, Rn. 265).

Fazit

Es ist im Einzelfall zu prüfen, ob der Verein oder Verband tatsächlich durch den Ablauf der Amtszeit seinen gesamten Vertretungsberechtigten Vorstand verliert. Sollte das der Fall sein, so muss geklärt werden, ob für die derzeit notwendige Tätigkeiten des Vereins ein vertretungsberechtigter Vorstand erforderlich ist.

Ist ein vertretungsberechtigter Vorstand erforderlich, so bleibt als sicherster Weg grundsätzlich nur die Möglichkeit der Beantragung der Bestellung eines Notvorstandes nach § 29 BGB. Nicht zu empfehlen, aber bei sorgfältiger Führung der Vereinsgeschäfte möglich, ist auch, dass die bisherigen Vorstandsmitglieder vorerst die Geschäfte des Vereins weiterführen. (Stand: 17.03.2020)



Wie kommen Rezensionen in Auftakt!?

Sie haben eine neue Komposition, interessante Bearbeitung, Fachliteratur, Tonträger o.ä. im Bereich Zupfmusik und möchten das Interesse einer breiten Öffentlichkeit wecken? Nutzen Sie die Möglichkeit einer Rezension durch professionelle MusikerInnen in unserem Verbandsmagazin Auftakt! Das Magazin richtet sich an eine überregionale Leserschaft und bietet somit die ideale Plattform zur Informationsverbreitung.

So geht's:
Schicken Sie Rezensionsexemplare (Noten, Bücher, CDs) von denen Sie ausgehen, dass RezensentInnen und LeserInnen dieser Zeitschrift Interesse haben, bitte an
Auftakt! – Rezensionen
Madlen Kanzler
Kartäuserstraße 29
99084 Erfurt
madlen.kanzler@zupfmusiker.de

Ein kleines Team von RezensentInnen, das Arbeitsmaterialien aus dem Pool wählt, wird von hier aus beliefert. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Einsendung nicht automatisch einen Anspruch auf Erfüllung des Rezensionswunsches oder Terminierung hat – unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geben jedoch ihr Bestes! Apropos ...

...Ihre Mitarbeit als RezensentIn
Arbeit macht mehr Spaß, wenn sie auf viele Schultern verteilt ist. Sie sind Musikprofi, MusikstudentIn, (angehende/r) KomponistIn, MusikwissenschaftlerIn? Sie haben Interesse an Neuerscheinungen? Sie haben Lust am Schreiben? Gerne erweitern wir unser Team! Nutzen Sie Ihre Talente und stellen Sie einen kleinen Teil davon in den Dienst der Allgemeinheit. Das bietet unserer Leserschaft nicht nur gleichbleibenden Standard, sondern ein sich weiter entwickelndes Fachorgan. Interesse? Für Informationen kontaktieren Sie bitte:
sabine.geis@bdz-online.de

*„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun" **Molière***

Wie kommen Ihre Konzerttermine in Auftakt!?

Sie sind Mitglied im BDZ und bereiten ein Konzert, einen Workshop oder Seminar oder gar einen Wettbewerb vor und möchten Ihren Termin in der Auftakt! veröffentlichen?

Das geht ganz einfach. Melden Sie Ihren Termin unter www.zupfmusiker.de (Rubrik „Termine" –> „Termin melden"). Hier können Sie die Kategorien Konzert-, Kurs- oder Workshop- und Wettbewerbstermin wählen. Füllen Sie das Formular aus und klicken auf „Absenden". Danach werden die Daten an uns übermittelt und nach kurzer Prüfung auf der Homepage des BDZ freigeschaltet. Zudem werden die Termine automatisch in der nächsten Auftakt! abgedruckt.

Bitte beachten Sie, dass nach dem Absenden keine Änderungen mehr möglich sind. Sollte sich dennoch ein Fehler eingeschlichen haben, dann können Sie sich an die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@zupfmusiker.de) wenden.

Herzlich willkommen im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.!

Wir freuen uns über unsere neuen Mitglieder:

Gitarrenensemble Paledreo e.V. – Sachsen
Gitarrenensemble Con Fermezza e.V. – Thüringen
Caspari, Eva – NRW
Merz, Mechthild – Bayern
Koytka, Charlotte – Bayern
Gerhardt, Samara – Bayern
Lehner, Fynn – Saarland
Schick, Tobias – Bayern
Elias, Erik – Thüringen
Lausberg, Thomas – NRW
Lysoy, Maxim – NRW

BDZ auf Facebook

Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite: www.facebook.com/bdzev. Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Verbandsnachrichten, Veranstaltungen, Berichte und Bilder.

BDZ Ehrentafel

BDZ-Verdienstmedaille in Gold
Thomas Kronenberger, Ensdorf

Ehrenbrief des BDZ
70 Jahre Mitgliedschaft
Walter Beeres, Oelsberg

Ehrenbrief des BDZ
50 Jahre Mitgliedschaft
Harald Hense, Hamburg
Kornelia Maus, Oelsberg
Hartmut Scholl, Oelsberg
Petra Steeg, Oelsberg
Markus Vogt, Oelsberg
Thomas Vogt, Oelsberg

Ehrennadel in Gold
40 Jahre Mitgliedschaft
Astrid Baldewein-Szasz, Oelsberg
Michaela Huppertz, Konzen
Sigrid Liebler, Wiebelsbach
Elke Limbach, Hennef-Kurscheid
Steffen Trekel, Hamburg

Fristgerechte Einreichung von Ehrungsanträgen

Bitte beachten Sie, dass Ehrungsanträge acht Wochen vor dem Ehrungstermin beim zuständigen Landesverband gestellt werden müssen. Nur so können wir eine rechtzeitige Zusendung der Unterlagen gewährleisten. Vielen Dank!
Katja Ruhrberg
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.
Ehrungen

Werden Sie Mitglied im BDZ e.V.!

Als Mitglied werden Sie von Ihrem jeweiligen Landesverband betreut und kommen in den Genuss unserer Angebote, wie z.B. vergünstigte Kurse oder Festivals bundesweit, GEMA-Rahmenvertrag, Versicherungen und die Lieferung unseres Verbandsmagazins Auftakt! gemäß Verteilerschlüssel für Vereine oder als Einzelmitglied ein Exemplar.

Die Anmeldeformulare können Sie auf www.zupfmusiker.de (Rubrik Downloads) herunterladen. Drucken Sie das für Sie passende Formular aus und schicken es ausgefüllt an folgende Adresse:
BDZ Bundesgeschäftsstelle
Evelyn Dangel
Storchenstrasse 30-32
D-66424 Homburg
Tel: +49 6131-3272110
Fax: +49 6131-3272119
geschaeftsstelle@zupfmusiker.de

Wir freuen uns auf Sie und den Austausch mit Ihnen.

Eva Caspari

- freischaffende Dirigentin und Musikpädagogin in Wuppertal
- feste Dirigentin des Jugendzupforchesters NRW und des Streichorchesters „Sinfonietta Wuppertal“, Jurorin bei Orchesterwettbewerben
- Dirigate beim Beethoven Orchester Bonn, den Hamburger Symphonikern und an der Wiener Volksoper, regelmäßiger Gast bei den Wuppertaler Bühnen
- 2010-2014 Festanstellung als Korrepetitorin mit Dirigierverpflichtung an den Wuppertaler Bühnen, zuvor am Schlosstheater Rheinsberg und an der Bühne Baden bei Wien
- Dirigierstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Per Borin und an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Christof Prick
- vor der Dirigierausbildung abgeschlossenes Studium in Schulmusik und Gesang
- Stipendiatin des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats und des Richard-Wagner-Verbands

Ort:
Christliche Gästehäuser Weinstraße
Flugplatzstraße 91-99
67435 Neustadt / Weinstraße
Tel: 06327 983457
rezeption@gaestehaeuser-weinstrasse.de

Christian Wernicke

- Geboren *1976
- Gitarrenstudium bei Alvaro Pierri und Roberto Aussel, Dirigieren bei Reiner Schuhenn an der Musikhochschule Köln
- Studienjahr in Madrid mit Stipendium der EU
- Als Solist, Kammermusiker und Dirigent ist er regelmäßig Gast auf internationalen Festivals
- Gast u.a. bei den Berliner Philharmonikern, beim Mahler Chamber Orchestra und beim Orchester des SWR, unter dem Dirigat u.a. von Kirill Petrenko, Zubin Mehta und Daniel Harding

- Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe:
2003 Deutscher Musikwettbewerb, 2004 internationaler Open-Strings-Wettbewerb
- Stipendiat des Deutschen Musikrates, der Kunststiftung Baden-Württemberg und der Villa Musica
- Seit 2011 Mitglied im Uraufführungsensemble Aleph Gitarrenquartett
- Dirigent des Jugend-Gitarrenorchesters Baden-Württemberg und des Landeszupforchesters NRW

bund deutscher zupfmusiker bdz

5. Dirigierseminar
des BDZ

22. - 24. Januar 2021
in Neustadt/ Weinstraße

Ort:
Christliche Gästehäuser Weinstraße

Veranstalter: Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ)

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Zielgruppe:
DirigentInnen von Zupforchestern und Gitarrenensembles, die ihre Grundlagen auffrischen und vertiefen möchten.

Ziel:
Der Kurs gibt Anstoß für die Entwicklung einer variablen Schlagtechnik, für einen sinnvollen Einsatz der linken Hand und für ein geeignetes dirigentisches Umsetzen des musikalischen Textes. Mit dem Teilnehmerensemble und der Mandolinata Mannheim e.V. werden die Literaturbeispiele ausprobiert und konkrete Fragestellungen direkt in die Praxis umgesetzt.

Geplante Inhalte:
1. Schlagtechnik
(Akzent-/Legatodirigat, Dynamik, Artikulation, Phrasierung, Tempoänderungen, Einsätze)
2. Die Rolle des Atmens beim Dirigieren
3. Partiturstudium
4. Probenmethodik
5. Stilistik

Literatur:
Juan Carlos Muñoz: *Sadoc,*
1. Asmodée, le gardien des secrets,
2. Colombe, ballade, 4. Le jardin de Béthanie
VF 1476-10, www.edition49shop.de

Giovanni Battista Sammartini:
Sinfonia G-Dur 1. Allegro ma non tanto, 4. Allegro assai
Pan-Verlag, Pan ZO 1017 Part,
www.pan-verlag.com

Teilnehmerzahl: max. 20 (nach Eingangsdatum)

Dozenten: Christian Wernicke (Heidelberg), Eva Caspari (Wuppertal)

Projektleitung: Rainer W. Ungermann

Teilnahmegebühr:
BDZ-Mitglieder, Schüler, Studierende: 120,- €
Nicht-BDZ-Mitglieder: 170,- €
Darin enthalten sind: Kosten für das Seminar, 2 Übernachtungen im Doppelzimmer und Vollpension vor Ort. Fahrtkosten werden vom BDZ erstattet: 2. Klasse Bahn/ Auto 0,30 € pro km, max. 130€. Belege sind erforderlich.

Anmeldeschluss: 23. Oktober 2020

Teilnahmebestätigung:
Die Teilnehmer erhalten bis **15.11.2020** eine Teilnahmebestätigung durch den BDZ. Die Teilnahmegebühr ist **nach Aufforderung** auf unser Konto zu überweisen:

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE90356500000670048073
Stichwort: BDZ Dirigierseminar + Name

Die Teilnahme wird erst mit der Überweisung der Teilnahmegebühr garantiert. Bei einer **Stornierung nach dem 22.12.2020** werden die Teilnahmegebühren als Stornokosten einbehalten. Es gelten die AGB für die Kurse des BDZ.

Beginn: Freitag, 22.01.2021, Anreise bis 18 Uhr
Ende: Sonntag, 24.01.2021, ca.15.00 Uhr

Ablauf:
Freitag: Schlagtechnik
Samstag: Partiturstudium und Schlagtechnik
Sonntag: Arbeit mit der Mandolinata Mannheim e.V.

Noten/ Instrument:
Eigene Partituren sind unbedingt notwendig. Bitte kaufen Sie diese eigenständig vor dem Seminar. Zur Mitwirkung im Teilnehmerorchester bitte das eigene Instrument mitbringen.

ANMELDEFORMULAR

Bitte zurücksenden **bis 23.10.2020** an:

BDZ Geschäftsstelle
Evelyn Dangel
Storchenstraße 30-32
66424 Homburg
Mail: geschaeftsstelle@zupfmusiker.de

TEILNEHMER:

Name: _____
Geburtsdatum: _____
Adresse: _____
_____
Handynummer: _____
E-Mail-Adresse: _____
ggf. BDZ-Mitgliedsnummer: _____
Ich bringe folgende(s) Instrument(e) mit:
_____
Ich leite folgendes Orchester:
_____
Musikalische Erfahrungen, Abschlüsse:
_____
Ich bin Mitglied in folgendem Orchester:
_____

Vegetarisches Essen gewünscht:
☐ Ja ☐ Nein

Ich bin mit der Erstellung einer Teilnehmerliste vorab zur Bildung von Fahrgemeinschaften einverstanden:
☐ Ja ☐ Nein

Neuer Dirigent für das Württembergische Zupforchester – Frank Scheuerle

Von Thomas Gaugele ..... (BW) Als Nachfolger von Wolfgang Bast hat sich bei der letzten Arbeitsphase im November 2019 eine Mehrheit der SpielerInnen des Württembergischen Zupforchesters (WZO) nach einem intensiven Probedirigat für Frank Scheuerle als neuen Leiter ausgesprochen. Diesem Wunsch sind die Musikleitung und das Präsidium des BDZ-Baden-Württemberg gefolgt und haben Frank Scheuerle für eine Projektphase von ca. zwei Jahren als Dirigent des WZO beauftragt.

Frank Scheuerle

Vita

Frank Scheuerle dirigiert seit 1990 regelmäßig mehrere Orchester und bringt ein großes Repertoire an Erfahrungen mit. So hat er zum Beispiel ein japanisches Orchester auf einer Konzertreise nach Frankreich dirigiert und auch schon mehrfach mit einem Streichorchester gearbeitet. Derzeit leitet er zwei Vereinsorchester im Schwarzwald. International tätig war er während des Studiums an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim (Abschlüsse: Diplom-Musiklehrer für Mandoline und Gitarre und Künstlerische Abschlussprüfung für Mandoline) für ein ganzes Jahr als Konzertmeister und stellvertretender Leiter des Zupforchesters der Stadt Patras (Griechenland), von wo aus er an Orchesterreisen nach Japan, Österreich, Spanien und Zypern teilnahm und als Solist unter der Leitung von Keith David Harris eine CD realisierte. Später folgten vier Monate in Schottland beim Orchester Da Capo Alba von Barbara Pommerenke-Steel. Mit Lars Forslund wirkte er in Schweden in der Camerata Mandolino Classico bei der Aufführung mehrerer Vivaldi-Opern mit. Neben regelmäßigen Kammerkonzerten spielt er oft als Gast an den Opernhäusern in Freiburg und Zürich. Als Gastspieler z.B.im Collegium Novum Zürich bekam er auch wertvolle Impulse von Dirigenten wie Peter Eötvös, Heinz Holliger, Walter Nußbaum, Sebastian Tewinkel, Johannes Kalitzke, Peter Hirsch und Michail Jurowski.

Was hat Frank Scheuerle für das WZO geplant?

Wenn die Corona-Krise es zulässt, sind im Herbst 2020 zwei Probenwochenenden angedacht (für den Neuanfang haben sich bereits sechs neue interessierte SpielerInnen angemeldet). Für 2021 sind Mitwirkungen bei Veranstaltungen von Vereinsorchestern (wie zum Beispiel bei Jubiläumskonzerten) – auf diese Zusammenarbeit legt Frank Scheuerle besonders großen Wert – und ein Konzertbeitrag beim auf kommendes Jahr verschobenen Landesmusikfest in Mannheim geplant, im Jahr 2022 könnte die Mitwirkung beim Euro-Festival in Bruchsal ein Ziel sein. Für die weitere Zukunft hegt er den Wunsch, mit dem Orchester auf Konzertreise zu gehen. Das WZO soll ein guter Werbeträger für die Musik auf unseren Instrumenten sein, auch außerhalb der reinen „Zupfer-Szene“. Ambitionierte SpielerInnen und StimmführerInnen der Vereinsorchester aus ganz Baden-Württemberg können sich fortbilden und als Multiplikatoren neue Impulse in ihre Vereine tragen. Ein weiteres Projekt: Es ist vorgesehen, dass sich zwei Spieler des WZO bei der Internationalen Musikakademie Schloss Kapfenburg zum Mentor im Bereich Musikergesundheit ausbilden lassen. Die dort gewonnen Erkenntnisse werden in der laufenden Probenpraxis des Orchesters umgesetzt.

Für interessierte SpielerInnen hier die Kontaktdaten: katrin@boegler.de
Weitere Informationen zu Frank Scheuerle unter: www.frank-scheuerle.de

Interview mit dem ARTIS Gitarrenduo – Julia und Christian Zielinski

Junges Duo und Alte Meister

Das ARTIS-Guitar Duo ist wohl eines der erfolgreichsten und bekanntesten Duos der jungen Generation. Ich kenne Julia und Christian Zielinski seit unserer gemeinsamen Studienzeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Im Winter haben sie ihre dritte CD, eine Barock-Themen-CD veröffentlicht. Darüber und über ihr Leben als konzertierende Künstler sprach ich mit ihnen am Telefon vor Veröffentlichung der neuen Platte.

***Madlen Kanzler:* Warum eine Barock-CD? Wie kamt ihr darauf und was reizte Euch daran? War es eher die Epoche Barock oder die Komponisten?**

Christian Zielinski: *Wir hatten schon lange eine Themen-CD geplant. Barocke Musik eignet sich auch extrem gut für die Besetzung – gerade, wenn man Cembalo-Musik nimmt. Der Weiss (Anm. Concerto D-Dur) ist im Original für zwei Lauten, ist also quasi ein Originalwerk, was besonders spannend ist, weil es 2004 erst entdeckt wurde und wir – glaube ich – das erste Gitarrenduo sind, was das Werk auch eingespielt hat.*

Es war aber auch die Assad-Platte, die in den 90ern herausgekommen ist, die Barock-CD, die damals ordentlich Furore gemacht hat, mit Doppeltrillern über zwei Saiten und es war unglaublich schnell und rhythmisch gespielt. Da konnte man einfach nicht weghören.

***MK:* Wie erfolgte die Stückauswahl? Die Stücke passen sehr zu Euch. Sie sind nicht das, was man bei einem Gitarrenduo zuerst erwarten würde – bis auf den Vivaldi – und sie sind auch keine Klassiker, die man öfter hört.**

Julia Zielinski: *Das ist alles so nach und nach gekommen. Den Händel (Anm. Chaconne HWV 435) wollte Christian immer spielen. Dann haben wir in die Rameau-Richtung gedacht bis wir Couperin und „Le Tic Toc-Shoc" von Grigory Sokolov im Konzert gehört haben und der uns so umgehauen hat, dass wir gesagt haben „Den wollen wir spielen, der ist super." Bachs Musik durfte natürlich nicht fehlen – da hat man sich dann durchgehört. Und irgendwie sind wir auf diesen Weiss gestoßen und wir dachten: „Wahnsinn, ein Duo von Weiss und das spielt keiner." Wir haben dann erstmal angefangen zu suchen und festgestellt, dass es gar keine Noten gibt, nur das Manuskript in Lautentabulatur. Aber auch das muss man wirklich suchen. Und das Vivaldi-Konzert, das liebe ich! (Anm. Concerto für zwei Mandolinen, Streicher und Orgel RV 532 G-Dur).*

***MK:* Das ist auch ein richtig schöner Abschluss von Eurer CD, dieser Ohrwurm! In der Bearbeitung mit Olaf van Gonnissen (Barockgitarre) und Sergio Bermudez Bullido (Theorbe) hat das einen richtig orchestralen Klang!**

CZ: *Wir wollten ursprünglich das Bach-Konzert für zwei Violinen einspielen, haben aber dann gedacht, dass das nicht so richtig passt, weil wir schon den anderen Bach haben, den wir super spannend finden, den Jünglings-Bach, ein Stück, das er schon als 17jähriger komponiert hat und ja eigentlich Programm-Musik ist, nur ca. 200 Jahre zu früh. (Anm. Capriccio sopra la lontananza del fratello dilettissimo BWV 992). Und der Vivaldi ist halt superpfiffig. Er klingt in unserer Bearbeitung ein bisschen folkloristisch, aber es bringt einen ganz neuen Touch rein. Wir haben das damals in Hamburg, wo wir studiert haben, einmal mit Olaf so aufgeführt und dachten, das machen wir auch für die CD.*

***MK:* Das Vivaldi-Konzert ist toll mit Barockgitarre und man denkt, es wäre für diese Besetzung geschrieben.**

CZ: *Ja genau, es klingt neu und wir haben – bis auf den Händel – Sachen eingespielt, die es so für diese Besetzung nicht gibt.*

***MK:* Das finde ich auch ganz bemerkenswert. Es ist ja nicht so, dass sich Gitarrenduos nicht mit Barockmusik auseinandersetzen. Man hört auch viel das „Italienische Konzert" (BWV 971) zum Beispiel oder Englische und Französische Suiten. Und das findet man alles NICHT bei Euch.**

CZ: *Und was jetzt modern ist: Viele Duos gehen an die „Goldberg-Variationen". Das ist der neueste Trend. Da denke ich eigentlich, das eignet sich gar nicht so gut für Gitarrenduo.*

JZ: *Wir haben das auch schon oft durchdacht, schon vor Jahren, damals in Italien, wollten wir das schon machen und haben uns immer wieder dagegen entschieden. Ich glaube, das Werk ist gar nicht zum Aufführen gedacht und nicht so geeignet.*

CZ: *Wir haben ja kürzlich das 1. Konzert mit dem Barockprogramm gespielt und danach kamen Leute, die gesagt haben: Das sind musikalische Raritäten, die wir da ausgebuddelt haben. Und das fand ich ein echtes Kompliment, denn darum geht´s: Man muss nicht immer Scarlatti spielen, man muss nicht immer eine Französische Suite spielen. Es gibt da doch noch mehr Barock – und guten Barock!*

***MK:* Es sind ja 1a Komponisten, die ihr ausgewählt habt und es sind auch emotional sehr tiefgehende Werke. Die Stückauswahl ist vielfältig und umfasst die ganze Vielgestaltigkeit des Barock.**

CZ: *Das ist schön, dass Du das so siehst. Das sehen wir nämlich auch so. Unsere Angst war, dass man bei so viel Barock sagen könnte „Das ist aber langweilig", aber das ist es ja gar nicht.*

***MK:* Erzählt mir noch mehr über den Weiss! Wie seid ihr darauf gestoßen und wie war die „Geschichte der Entdeckung"?**

JZ: *Auf der Suche nach Repertoire habe ich wahnsinnig viel Musik gehört. Es gibt die „Naxos Music Library", also quasi einen Streaming-Dienst von Naxos für klassische Musik und da gibt's ganz tolle Sachen, die man sonst einfach nicht auftreiben kann. Wir haben so viel Repertoire von Cembalo bearbeitet und klanglich ähnelt sich das alles und so dachten wir „Laute – vielleicht gibt's da irgendwas". Das Lautenduo Hofstotter/Costoyas hat den Weiss eingespielt.*

CZ: *Gefunden wurden die Noten in Österreich auf dem Dachboden des Schlosses Rohrau. Musikwissenschaftler haben überprüft, dass es von Weiss stammt. Da ist noch eine Suite dabei, aber die ist nicht ganz vollständig. Olaf van Gonnissen hat sich die Noten für die Hochschule zugelegt und so hatten wir Zugang zu diesen Tabulaturen.*

***MK:* Ihr habt das Stück dann von Tabulatur selbst umgeschrieben?**

JZ: *Tatsächlich hat uns das Olaf zum Abschluss – wir haben da ja noch bei Olaf Konzertexamen studiert – eine Übertragung geschenkt, eine erste Version zumindest. Das war eine tolle Basis. Wir haben da noch Einiges geändert (wir sind extrem pedantisch) und Ton für Ton überprüft. Wir wollen selber alles wissen, bevor wir irgendwas übernehmen.*

CZ: *Wir sind schon so lange als Duo aktiv. Die Zeiten sind tatsächlich vorbei, wo wir einfach irgendeine Bearbeitung spielen. Das geht einfach nicht mehr.*

***MK:* Hattet ihr irgendeine besondere barocke Klangvorstellung, also wie die CD oder Barockmusik auf zwei Gitarren klingen muss?**

CZ: *In erster Linie transparent. Und das ist mit das Wichtigste, weil es so dicht ist mit der Vielstimmigkeit und den Verzierungen.Wir spielen auf modernen Gitarren und wollen keinen Barockklang imitieren, dafür sind unsere Gitarren auch zu laut. Wenn Du dann zu sehr auf einen dunklen Sound gehst, so wie das als Solist oftmals das Ideal ist, dann verschwimmt Dir das Ganze und das wollten wir nicht.* **.....**

Julia und Christian Zielinski
(Foto: Jetmir Idrizi)

Julia und Christian Zielinski (Foto: Jetmir Idrizi)

***MK:* Gut verständlich. Wobei Cembalo ein sehr silbrig klingendes Instrument ist, was sehr durchsichtig ist.**
CZ: *Wobei ich mir ganz sicher bin, dass wenn das Cembalo anders geklungen hätte – wie ein Flügel heute – die Komponisten auch anders komponiert hätten. Weil es so silbrig klang, hatte man auch die Möglichkeit, die Musik polyphon zu gestalten.*
JZ: *…weil sie ja auch crescendi hineinkomponiert haben, was das Cembalo zum Beispiel nicht konnte. Auch das wurde ja aufgegriffen.*

***MK:* Inwiefern beeinflusst das auch, wie ihr anderes Repertoire spielt, jetzt, wo ihr Euch so genau mit Barock beschäftigt habt?**
CZ: *Wir merken jetzt, dass wir andere Musiken verstärkt genießen können, z.B. Piazzolla. Wir gehen jetzt so ein bisschen in die Tango-Richtung und merken, dass diese Musik viel stärker „in den Bauch reingeht".*
JZ: *Das Faszinierende daran ist ja, dass Piazzolla so ein unglaublicher Bach-Fan war. Die Polyphonie hat bei mir schon einen großen Einfluss, weil ich es jetzt so gewohnt bin sie zu hören und zu denken und diese ganze Verzierungs- und Trillerkultur ist nun viel klarer als vorher. Ich glaube schon, dass das einen großen Einfluss auf jegliche weitere Musik hat.*

***MK:* Ja, absolut. Ich glaube schon, dass man jetzt mit einem erweiterten Geist auf andere Musik zugeht und dass man auch Parallelen feststellt, zum Beispiel bei Bach und Piazzolla. Oder eben den anderen emotionalen Gehalt, die Musik des 20. Jahrhunderts hat, weil die Menschen auch eben andere Themen in ihrem Leben hatten.**
CZ: *Wir fühlen uns jetzt schon sehr kompetent, was Barockmusik angeht. Aber was ich vermeiden möchte, ist, dass wir jetzt als „Barock-Duo" abgestempelt werden. Das fände ich ein bisschen schade, weil es auch andere Musik gibt, die wirklich cool ist und die wir auch gut spielen können.*

***MK:* Und ihr spielt ja auch selten reine Barockkonzerte, sondern ihr mixt eigentlich immer eine Barockhälfte mit einer spanischen Hälfte.**
JZ: *Das ergänzt sich auch unheimlich gut. Auch wenn Barockmusik sehr einfühlsam sein kann, hat sie doch auch immer etwas Intellektuelles. Wenn man dann in die spanische Folklore oder in die Tangomusik reingeht, macht die Musik nicht den „Umweg über den Kopf", sondern geht direkt in den Bauch und das passt total gut zusammen. Auch als Spieler finde ich das toll – und als Zuhörer!*

***MK:* Das verstehe ich! Man begibt sich als Spieler ganz anders emotional hinein, wenn man Rodrigo, de Falla oder Piazzolla spielt. Da braucht man eine ganz andere Power die ganze Zeit über. Von daher ist der Mix am besten.**
CZ: *Das ist das Ideale: Wenn man es schafft, einen Mix herzustellen, aber dieser Mix dann einen roten Faden hat. Das heißt nicht, man fängt in der Renaissance an und hört in der Moderne auf und zeigt dann die ganze Bandbreite…*

***MK:* … sondern thematisch in sich abgeschlossene Hälften und ein innerer Zusammenhang der Stücke…**
CZ: *Wir sind ja auch in der „Kammermusik-Szene" unterwegs sind über unsere Agentur. Da spielen Programme eine extrem wichtige Rolle. Es geht immer darum: Schafft ihr ein neues Programm? Habt ihr eine neue Idee? Ich weiß gar nicht, ob das in der Gitarrenszene so wichtig ist, aber in der Kammermusikszene sind gut durchdachte Programme extrem wichtig. Man kann nur hoffen, dass dieses Denken in programmatischen Zusammenhängen immer mehr wird, aber es bedeutet halt auch viel mehr Arbeit.*
JZ: *Das ist mittlerweile unser ganz normales Arbeitsverhalten. Das sitzt sehr tief, dass wir in diesen Zusammenhängen denken.*
CZ: *Wenn Du auch merkst, dass es beim Publikum besser ankommt, wenn Du einen roten Faden hast, dann willst Du so etwas immer wieder.*

***MK:* Wie handhabt ihr das im Erarbeitungsprozess?**
JZ: *Es dauert tatsächlich eine Weile, bis man ein neues Programm auf die Beine stellt, weil man alles parallel machen muss – also auch oft einrichten – aber für die CD haben wir wirklich bewusst nach Stücken gesucht, die zusammenpassen und die dann einstudiert. Ansonsten denken wir eher in Konzertblöcken und erarbeiten diese dann gezielt.*

***MK:* Was mich noch interessiert: Wie erlebt ihr die Gitarrenduo-Szene? Erlebt ihr Euch allein in der jungen Generation auf weiter Flur?**
CZ: *Nein, das würde ich nicht sagen. Ich glaube, es gibt keine Gitarrenduo-Szene. Es gibt eine Gitarrenszene und auch einige Gitarrenduos, aber es gibt wenige Gitarrenduos, die das schon so lange machen wie wir und so ernsthaft betreiben wie wir. In der Gitarrenszene – das weißt Du ja selbst – ist es in der Regel immer der gleiche Zirkel, der von Festival zu Festival tourt und wenn man guckt, wie viele Frauen auf Festivals sind – das sind eigentlich fast keine – und wenn man schaut, wie viele Gitarrenduos auf Festivals sind – das sind eigentlich auch fast keine.*
JZ: *Frauen gibt es schon als Teilnehmer, aber nicht als Konzertierende.*

***MK:** Also merkt ihr, dass es zweigeteilt ist? Entweder man ist auf Gitarrenfestivals aktiv als Künstler und ist als Gitarrenduo einer von wenigen, die dann Kammermusik in Konzerten dort vorstellen oder man ist in „normalen" Kammermusikreihen aktiv und ist dann unter allen anderen Instrumenten?*

***JZ:** In beiden Szenen sind wir die „Nische". In der Kammermusikszene ist man als Gitarrist auch nicht unbedingt selbstverständlich vertreten und als Gitarrenduo ist man dann „der Besondere", „der Exot", wenn die Veranstalter mal ein Gitarrenduo holen.*

***MK:** Ja, dieses Gefühl kenne ich auch als Solistin. Ich danke Euch beiden für das Interview und wünsche Euch weiterhin viele gute Ideen für Eure Programme und viel Erfolg bei den kommenden Konzerten und Festivals!*

Aktuelle Anmerkung: Aufgrund der Corona-Krise wurden beim ARTIS-Gitarrenduo alle Konzerte im Frühling abgesagt bzw. auf den Herbst verschoben. Weitere Infos: www.artis-gitarrenduo.de

Julia und Christian Zielinski bilden seit 2006 das „ARTIS GitarrenDuo". Beide studierten solistisch an den Musikhochschulen in Stuttgart und Frankfurt sowie im Gitarrenduo in Hamburg. All ihre Studien schlossen sie mit Bestnote und Auszeichnung ab. Internationale Preise (Italien, Spanien, Deutschland und Liechtenstein), drei in der Presse hoch gelobte CD Einspielungen sowie eine rege weltweite Konzerttätigkeit (China, Brasilien, Schottland, Spanien, Italien, Kroatien, Polen, Kosovo etc.) etablierten sie in der Konzertwelt. Beide lehren an der Wiesbadener Musikakademie, dort ist es möglich einen Bachelor-Studiengang zu absolvieren.

Seit Jahren sind Julia und Christian Zielinski Dozenten des BDZ-Osterlehrgangs in Baden-Württemberg. Christian Zielinski leitet seit 2016 erfolgreich das Mandolinenorchester „Spessartfreunde Neu-Isenburg". ♪

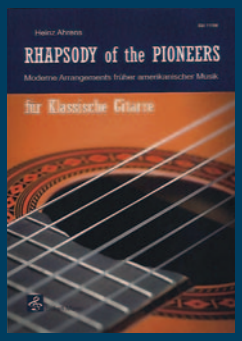
REZENSIONEN

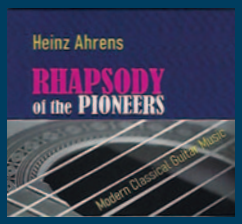
CD„Family – Life" von Marijke & Michiel Wiesenekker

Seit 1999 konzertieren die Geschwister Marijke & Michiel Wiesenekker als das *Amsterdams Gitaar en Mandoline Duo*. Sie sind als Komponisten, Lehrer und konzertierende Musiker sehr aktiv, erfolgreich und beliebt. Musikalisch fühlen sie sich in vielen Stilen zuhause. Schon das Cover der Doppel-CD lässt auf eine intime Atmosphäre schließen und macht neugierig auf Einblicke in ein aktives und spannendes neues Familienleben mit Geschwistern, Partner, Kindern und Musikerfreuden und -freunden aus aller Welt.

Viele dieser neuen Eindrücke finden sich verarbeitet auf ihrer Doppel-CD wieder. Ich habe lange keine CD mehr gehört, die mich sofort so eingefangen hat – als ob ich zwischen den beiden musizierenden Künstlern sitze! Mit sehr gutem Groove, Atemgeräuschen der am Handwerk beteiligten Musiker, auch mal einer ausgereizten Gitarre, ungeschminkt, ehrlich und mit so viel Spaß, den man förmlich spüren kann, begeistern sie den Hörer. Hier präsentieren sie ihre Virtuosität und Kreativität, Lockerheit und Präzision, Lebensfreude und Melancholie, aber auch klassische Musik und freie Improvisation gleichermaßen. Die CDs leben vom Rhythmus und schönen Melodien durch fast alle Genres und zeigen einmal mehr, wie breit das Können der Geschwister gefächert ist, wie sich Mandolinenklänge in Bass- und Gitarrensounds wie selbstverständlich integrieren und durch ihre schönen Charakterstimmen zusätzlich Farbe, Freude und Abwechslung dazu kommt.

Kompositionen von Paganini, Corelli, Sanz, Tarrega oder Munier finden auf der 1.CD ebenso Berücksichtigung wie eigene Stücke der Musiker. Meine persönlichen Favoriten daraus sind „Van Amsterdam naar Wuppertal" und „Return of the Maikäfer". Die zweite CD wird rockiger, jazziger, aber auch manchmal etwas verträumt. Interessante Bearbeitungen und Improvisationen von Songs u.a. wie „The Stumble, „Heartbreak Hotel" oder „Tommorow Night" werden durch eigene Stücke wie „Canyon" oder „Deep blue" ergänzt. Gerade jetzt, wo „social distancing" jegliches Konzerterlebnis und eine Vorstellung der neuen Tonträger unmöglich macht, lege ich unseren verehrten Lesern diese CD sehr ans Herz. Es gibt ein positives Lebensgefühl und stärkt die Vorfreude auf eine Zeit nach Corona... (Daniela Heise) **.....**





REZENSIONEN

Heinz Ahrens: „Rhapsody oft he Pioneers“, Noten und CD. Moderne Arrangements früher amerikanischer Musik für Klassische Gitarre. Schell Music SM 11156, Buch und CD – getrennt erhältlich

Jedes Arrangement dieser vorliegenden Ausgabe von bekannten Titeln wie Yankee Doodle, Tom Dooley und The House oft the Rising Sun ist ein Kunstwerk. Da wird Banales in der Vorlage mit ausgefeilten Jazzsequenzen unterfüttert und nach zwei bis drei Titeln ist man als fortgeschrittener Gitarrist auf dem Griffbrett mit allen möglichen Jazzakkorden vertraut. Das alles ist sauber in Noten und Tabulatur notiert, an manchen Stellen etwas mit dem Charme von Artari-Ausdrucken der Achtziger Jahre. Obwohl viel Platz in der Zeile ist, kommen die Fingersätze fast immer nach den Noten, trotz Tabulatur hätten es ruhig ein paar mehr sein können. Vorneweg: Zu jedem Titel gibt es ein Leadsheet der Urfassung mit den einfachen Grundakkorden. Ergänzt wird dies mit kurzen Infos vom Ursprung der Stücke. Das umfangreiche Vorwort erklärt die Arbeitsweise von Heinz Ahrens beim Arrangieren und ist höchst interessant, wenn man selbst mal kreativ werden will.

Seinen Arrangierstil beschreibt der Autor als „Akkord-Melodie-Spiel“, die Melodie erscheint mit „stets logischen Stimmführungen“ in allen anderen Stimmen. Von der bewundernswerten Raffinesse des Tonsatzes hätte ich mir mehr der Einspielung der Stücke auf der CD gewünscht, die doch in manchen Akkordverbindungen etwas rustikal in der Tonbildung und im Legato der Akkordverbindungen daherkommen. Aber in der Gesamtbetrachtung sind 19,95 € für Buch und 12,- € für die CD gut angelegt als Arbeitsmaterial für Klassiker, die mal die harmonische Klangwelt des Jazz formvollendet erkunden wollen. Oder für E-Gitarristen, die auf einer einsamen Insel ohne Plektrum mit einer Akustikgitarre gestrandet sind. (LS)

Klaus Hinrich Stahmer: El Bailarín – Szene für einen Tänzer (eine Tänzerin), einen Sprecher und drei Gitarren. Verlag Neue Musik NM 2636

Hinter diesem Titel verbirgt sich ein höchst interessantes Gesamtkunstwerk. Im ausführlichen Vorwort sind die Zusammenhänge aller drei Künste bei diesem Stück anschaulich erklärt. Dem Stück liegt ein Text des spanischen Dichters Vicente Aleixandre zugrunde. Die Musik bündelt Klangteppiche mit Tremolo, Unisono-Passagen im Rasgueado und einen furiosen 9/8-Takt zu einer konzentrierten Projektionsfläche für den Tanz. Die Stimmen des Gitarrentrios fordern Profis als Ausführende, aber die technischen Schwierigkeiten sind nicht im Bereich der absoluten Virtuosität angesiedelt, auch die Rhythmik hat noch Bodenhaftung in Bezug auf traditionelles Musizieren. Die 1. Gitarre wechselt im Finale zur Oktavgitarre, während die 3. Gitarre auch die diatonischen Töne zwischen E und Kontra A zu spielen hat, was mit einer Gitarre mit vier zusätzlichen Basssaiten wie bei einer Kontra- oder Schrammelgitarre möglich wäre. Der vorzügliche Notensatz macht den Einstieg in das Werk sehr einfach, es wäre diesem Werk zu wünschen, dass es bei der Überfülle an iberisch-südamerikanischer Musik im Genre der Musik für Gitarren einen gebührenden Platz bekäme. (LS)

Alexander König-Ossadtschi:Ohrwürmer für Zwei, Band III. Werke russischer Komponisten des 19. Jahrhunderts. Joachim-Trekel-Musikverlag, T 6559

Für Mandoline und Gitarre bearbeitete Alexander König-Ossadtschi in dem vorliegenden Band fünf Werke der russischen Romantik. Die ersten beide Stücke stammen aus der Feder von Michail Glinka. „Die Lerche“ ist einem Liederzyklus entnommen und hat ein schönes Thema, welches sich mit kleinen, technisch anspruchsvollen Zwischenspielen abwechselt. Die folgende Mazurka besitzt einen ruhigen Charakter und lebt von den großen Intervallsprüngen in der Oberstimme. Zweifellos ein Hit des Heftes ist der „Polowetzer Tanz“ aus der Oper „Fürst Igor“ von Alexander Borodin. Seine mit Vorschlägen geschmückte Melodie, die über dem synkopierten Akkordteppich schwebt, gehört zu Borodins bekanntesten Einfällen. Die Miniatur „Eine Träne“ von Modest Mussorgsky, voller stiller Melancholie, stammt aus dem letzten Lebensjahr des Komponisten. Das letzte Stück der Sammlung „Chanson triste“ wurde von P. I. Tschaikowsky ursprünglich für Klavier komponiert. Nach der schlichten Anfangsmelodie stellen die Doppelgriffe in dem Mittelteil eine gewisse Herausforderung an den MandolinenspielerInnen.

Für die Mandolinenstimme gibt es in dem Heft weder Fingersätze noch Anweisungen betreffend der Spieltechnik, diese Entscheidungen bleiben dem Spieler überlassen. Die zahlreichen Phrasierungsbögen könnten auf das Tremolo hindeuten. Es würde dem gesanglichen Charakter der Musik und ihrer romantischen Herkunft gewiss nicht widersprechen. Zu der Gitarrenstimme bleibt zu sagen, dass es sich dabei ausschließlich um ein Begleitpart handelt. Die Stimme hat einen guten Fingersatz und ist etwa in der oberen Mittelstufe einzuordnen. (Mascha Bogdanova)

Alexander König-Ossadtschi: Ohrwürmer für Zwei, Band IV. Drei ukrainische Volkslieder Joachim-Trekel-Musikverlag, T 6633

Im vierten Band wendet sich der ukrainische Komponist und Bearbeiter Alexander König-Ossadtschi den Volksliedern seiner Heimat zu. Die ausgewählten Lieder sind inhaltlich sehr unterschiedlich. Das erste trauert um die Vergänglichkeit des Daseins, im zweiten geht es um Liebeskummer. Das Dritte ist ein Scherzlied: eine Liebeserklärung mit Augenzwinkern an eine junge Frau namens Gandsja. Das erste Lied „Stojit Gora wysokaja“ (Es steht ein hoher Berg) hat ein langsames, schwermütiges Thema. Von der Mandoline vorgetragen, wandert es in die Bässe der Gitarre. Das Notenmaterial wird variiert und nach einer dynamischen Steigerung erreicht das Thema (mit Doppelgriffen verstärkt) am Schluss des Stückes seinen Höhepunkt. Die Melodie des zweiten Liedes „Po sadotschku hodzhu“ (Ich gehe im Gärtchen herum) will mit viel Herzblut gespielt werden. Während das Thema durch die Stimmen wandert, macht die Begleitung nach und nach eine Entwicklung, vor allem im Mittelteil durch die Achtelbewegungen in der Oberstimme. Das letzte Lied „Gandsja“ hat einen tänzerischen Charakter. Obschon das Stück kein schnelles Tempo aufweist, hat es viele Herausforderungen: Sechzehntelpassagen, Akkorde, Doppelgriffe und Tempowechsel, die einen anspruchsvolles Miteinander der beiden Instrumente erfordern.

Für die Mandoline gibt es in dem Heft weder Fingersätze noch Anweisungen betreffend der Spieltechnik. Diese Entscheidungen bleiben dem Spieler überlassen. Die Gitarrenstimme ist abwechslungsreich, hat einen guten Fingersatz und ist etwa Ende der Mittelstufe-Anfang der Oberstufe einzuordnen. Die „Ohrwürmer“ Band IV ist ein passendes Heft für alle fortgeschrittenen Spieler, die Spaß am Zusammenspiel haben und ein offenes Herz für den Witz und Schwermut der Folklore. (Maria Bogdanova)

Rückblick – Aus dem BDZ-Magazin vor 50 Jahren

Nr. 2 Juni 1970 23. Jahrgang

die Zupfmusik

Studiokonzert in Wuppertal

Ma-Ko-Ge Elberfeld erobert neues Gebiet

Die Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Elberfeld hat einen Schritt gewagt, der möglichst viele Vereine ermutigen sollte, mitzuziehen.

Im Rahmen der VHS veranstalteten wir ein Konzert, in dem nur wertvolle, verantwortungsbewußt bearbeitete oder aber ganz neu komponierte Musik aufgeführt wurde. Durch Entgegenkommen des WDR konnte ein Kompositionsauftrag an Fritz Christian Gerhard vergeben werden, der ein fünfsätziges, sehr vielfarbiges und alle Möglichkeiten ausnützendes Werk für Zupforchester schuf.

Die neuartige Tonsprache verursachte den Spielern anfangs große Schwierigkeiten: „Genau die Musik, die wir abstellen, wenn sie im Radio kommt"; „Solches nervöses Zeug – da kann ich nachts nicht schlafen von"; „Wenn ich zur Probe komme, will ich Spaß haben – arbeiten muß ich die ganze Woche" – solche und ähnliche Argumente gab es die Fülle.

Besondere Schwierigkeiten gab es in der Gitarrengruppe, wo das melodiöse Spiel immer noch nicht allen ganz geläufig ist. Die Vorankündigung und der heranrückende Konzerttermin erzwangen dann in konzentrierter gemeinsamer Bemühung eine respektable Aufführung, der noch die Aufzeichnung durch den WDR folgen wird.

Eine Überraschung für die Spieler war die gute Reaktion des Publikums und der Presse auf den neuartigen Stoff. Auch die „Variationen über ein altfranzösisches Volkslied" von Konietzny stießen nicht, wie in Vereinskreisen prophezeit, auf Ablehnung, sondern auf Interesse. Eine Suite nach indischer Originalmusik mit 5/8-Takten und sehr ungewohnten Tonfolgen fand ebenfalls beifällige Aufnahme.

Die Ma-Ko-Ge Elberfeld hat sich ein neues Gebiet erobert und ihre neugewonnene Überzeugung sogar auf das Publikum übertragen können. Diese Leistung sollte Beachtung finden.

Wenn die Zupfmusik nicht in Kürze in derselben Sackgasse stecken bleiben will, wie die Männergesangvereine, darf sie nicht bei der sogenannten „Originalliteratur" stehen bleiben (von den schlechten Arangements scheint man ja allerorts abzukommen), sondern sie muß auch Komponisten finden, die eine zeitgenössische Tonsprache haben, sich um deren Verständnis bemühen und das Publikum dafür gewinnen.

Das ist sicher nicht leicht – aber lohnend!

Hartmut Klug
Musikalischer Leiter der Ma-Ko-Ge Elberfeld

Deutsches Zupforchester nach Japan

Das DZO wurde von der Japanischen Mandolinen-Union für September 1971 zu einer 14tägigen Konzertreise nach Japan eingeladen. Auf Wunsch der JMU wird das Orchester unter der Leitung von Siegfried Behrend vorwiegend moderne Werke für Zupforchester zur Aufführung bringen. Es werden Konzerte in Hokkaido, Sendai, Tokio (zwei), Nagoya, Osaka, Gifu, Hiroshima und Fukuoka stattfinden.

Bayerisches Jugendzupforchester gegründet

Mit 25 jugendlichen Teilnehmern zwischen 12 und 21 Jahren des in der Nachosterwoche abgehaltenen Lehrgangs wurde das Bayerische Jugendzupforchester gegründet. Es soll im kleinen Rahmen die gleichen Aufgaben erfüllen wie das DZO. Leiter ist Gerhard Vogt, Mitglied des DZO. Er führte die im DZO erarbeiteten neuen Anschlagstechniken wie bei seinem Schweinfurter Mandolinen- und Lautenchor nun auch in diesem Orchester ein.

Das „Haßfurter Tagblatt" beurteilte das am 4. April in Haßfurt durchgeführte erste Konzert u. a. wie folgt:

„Den besonderen Klangeffekt der Mandoline als Orchesterinstrument demonstrierte das Bayerische Jugendzupforchester bei seinem ersten Auftritt, das nach seiner Neubildung ein recht erfolgreiches Debüt geben konnte. Der Nachwuchs aus den Mandolinenorchestern aus Schweinfurt, Marktheidenfeld und Zeil bot dabei unter Leitung von Musiklehrer Gerhard Vogt eine sehr ausgewogene Leistung, obwohl das Orchester vor allem bei der Interpretation der klassischen Musik besonders gefordert wurde ... Den größten Beifall erhielt der 13jährige Gitarrensolist Michael Tröster aus Schweinfurt, der mit drei südamerikanischen Tänzen brillierte."

Mandolinenorchester umfunktioniert

Sensationeller Erfolg der Ma-Ko-Ge Hagen

Die Hagener Ma-Ko-Ge entstand durch die Verbindung der Orchester „Rheingold" und „Bissingheim". Aufgeschlossenheit der Spieler, intensive Probenarbeit und vor allen Dingen die hervorragende Schulung durch den Dirigenten Otto Bräuniger funktionierten das Mandolinenorchester in ein wahrhaft erstklassiges Zupfkammerorchester um. Der rührige Bassist des Orchesters, Friedhelm Koj, Mitglied des DZO, führte die neuen Spieltechniken bei seinen Freunden ein und organisierte ein vielbeachtetes Konzert. Durch die Mitwirkung von Belina und Behrend als Solisten wurde das Konzert zum gesellschaftlichen Ereignis.

Die Hasper Zeitung schrieb am 28. 4. 1970: „Musikalisches Phänomen". Als großartigen Erfolg kann die Ma-Ko-Ge ihr Konzert mit Belina + Behrend als Starsolisten buchen. Der Saal war total ausverkauft. Über hundert Stühle mußten noch zusätzlich herbeigeschafft werden. Der Andrang war berechtigt. Das Konzert hatte ein ungewöhnliches Niveau. Sowohl Orchester als auch Solisten begeisterten durch ihre musikalischen Leistungen. Keine kitschigen Bearbeitungen, keine Pseudovolksmusik, sondern originale Weisen aus aller Herren Länder in originaler Sprache und originalem Instrumentalsatz. Die Ma-Ko-Ge mit etwa 25 Mitwirkenden zeigte bei diesem Konzert erstmals ganz neue Anschlagsarten auf ihren Instrumenten. Dadurch kamen die unterschiedlichen Klangfarben von Mandoline, Mandola, Gitarre und Baß in den zauberhaften Werken von Behrend, Althoff und Wölki deutlich zur Geltung. Der Beifall der Fans, zu denen keineswegs nur Jugendliche zählten, kannte keine Grenzen."

Freudiges Ereignis bei Segovias

Die 33jährige Frau Emilia des 77jährigen Meistergitarristen schenkte ihrem Gatten einen Sohn mit Namen Carlos Andres.

EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK: Neue Förderungen und starke Frauenquote

Im April 2020 fand die jüngste Auswahlsitzung der CD-Reihe EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK (EZM) statt. Aufgrund der Lage um die Corona-Pandemie berieten sich die Jury-Mitglieder diesmal via Videokonferenz. Insgesamt war über insgesamt 62 Bewerbungen zu entscheiden, erneut eine Rekordbeteiligung. Zukünftig erhalten nun auch Ricardo Eizirik, Farzia Fallah, Benjamin Scheuer und Elnaz Seyedi jeweils eine Porträt-CD in der EZM, auf der sie ausschließlich eigene Werke veröffentlichen und ihr künstlerisches Schaffen einem breiten Publikum im In- und Ausland sowie Veranstaltern und Agenturen präsentieren können. Für die jungen Künstlerinnen und Künstler ist das ein Hoffnungszeichen in unsicheren Zeiten. Auffallend war die starke Beteiligung von Komponistinnen, die rund ein Drittel aller Bewerbungen ausmachten und die in der ausgeglichenen Geschlechterverteilung der neuen EZM-Auswahl zum Ausdruck kommt. 2020 werden in der EDITION fast ausschließlich Porträts weiblicher Künstlerinnen veröffentlicht.

Die EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK (EZM) ist die Referenzreihe des Deutschen Musikrates für Neue Musik und fördert seit mehr als drei Jahrzehnten erfolgreich junge Spitzenkräfte für Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik aus Deutschland. Mit diesen musikalischen Visitenkarten und der damit verbundenen Empfehlung können sie sich einer breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland präsentieren. Die EZM setzt damit bedeutende Impulse für das zeitgenössische Musikleben auch international. Mit den bislang über 100 bei WERGO erschienenen Porträt-CDs dokumentiert die Reihe außerdem ein einzigartiges Panorama der jüngeren musikalischen Entwicklungen in Deutschland und fördert das Verständnis für aktuelle musikalische Ausdrucksformen.

Die EDITION ZEITGENÖSSISCHE MUSIK ist eine Fördermaßnahme der Förderprojekte Zeitgenössische Musik des Deutschen Musikrates. Sie wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) gefördert. Die Produktionen der EZM entstehen überwiegend in Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Weitere Informationen unter www.zeitgenoessische-musik.de

Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ informiert über den Stand der Planungen

Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ war im Januar und Februar 2020 in die 57. Runde gestartet. An den rund 170 Regionalwettbewerben hatten sich beinahe 20.000 Kinder und Jugendliche beteiligt. Rund 7.000 erfolgreiche Musikerinnen und Musiker hatten einen 1. Preis mit Weiterleitung zu den Landeswettbewerben erhalten. Alle ab Mitte März geplanten Landeswettbewerbe „Jugend musiziert“ mussten aufgrund der Coronakrise abgesagt werden. Damit konnte auch der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2020 als bundesweite Plattform der künstlerischen Standortbestimmung und der musikalischen Begegnung musizierender Jugendlicher nicht stattfinden.

Der Projektbeirat „Jugend musiziert“, die Projektleitung und die Geschäftsführung des Deutschen Musikrates haben sich in Beratungen darauf verständigt, dass aus unterschiedlichen Gründen weder eine Verschiebung des Wettbewerbs auf einen anderen Zeitpunkt in diesem Jahr möglich ist noch eine grundsätzliche Verschiebung des Wettbewerbsturnus. Die Kategorien aus dem Jahr 2020 zusätzlich beim Wettbewerbsjahrgang 2021 anzubieten, ist ebenfalls aufgrund der terminlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen nicht möglich.

Für die Beibehaltung des 3-Jahres-Turnus der angebotenen Kategorien hingegen spricht unter anderem, dass sich viele Jugendliche mit ihren Lehrkräften bereits auf die für 2021 ausgeschriebenen Kategorien vorbereiten. Zudem stehen die gastgebenden Städte und Bundesländer der kommenden Bundeswettbewerbe „Jugend musiziert“, die anhand der angebotenen Kategorien in den Jahren und der entsprechend erforderlichen organisatorischen und logistischen Voraussetzungen ausgewählt wurden, bereits fest. Die Organisatoren des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ prüfen derzeit die Möglichkeit, zumindest das Wettbewerbsfestival WESPE im September dennoch zu realisieren. Weitere Informationen und Neuigkeiten zu den aktuellen Entwicklungen finden Sie unter www.jugend-musiziert.org

Heftvorschau 3-2020

Jubiläumsjahr 100 Jahre Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Teil IV – Freuen Sie sich auf viele spannende Rückblicke, Vorschauen und Musikgeschichte

Impressum

Auftakt!
Das Magazin des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.
2-2020
Auftakt! erscheint 3mal jährlich

Herausgeber:
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ)
BDZ Bundesgeschäftsstelle
Storchenstrasse 30-32
D-66424 Homburg
Tel: +49 6131-3272110
Fax: +49 6131-3272119
geschaeftsstelle@zupfmusiker.de

Verbands-Redaktion/Konzept & Corporate Design/Anzeigen:
agile Agentur für Marketing & Kommunikation
Am Rothlauf 6a
61476 Kronberg
Tel.: 06173-7832940
www.agile-marketing.de

Redaktionsleitung:
Kerstin Braunsteiner
redaktion@zupfmusiker.de

Artdirection:
Kerstin Elbert

Rezensionen Adresse und Ansprechpartnerin:
Auftakt! Rezensionen
Madlen Kanzler
Kartäuserstraße 29
99084 Erfurt
madlen.kanzler@zupfmusiker.de

Fotos:
Eigene Quellen

Redaktionsschluss
Ausgabe 3-2020: 31.08.2020

Anzeigenschluss
Ausgabe 3-2020: 31.08.2020

© BDZ Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. 2020

Nachdruck von Artikeln und Bildern ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des BDZ Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel bei Bedarf zu kürzen bzw. zu ändern.

VERTRAUEN
IN LANGJÄHRIGE TRADITION

Fisoma®

Saiten für
Mandoline, Mandola
und Gitarre

Erhältlich in den Ausführungen:

- Supersolo, Flachdraht
- Künstlersaite
- „Consort“ für historische Qualitätsmandolinen
- Silber
- 80/20 Bronze

Alleiniger Hersteller: lenzner
Lenzner Saitenmanufaktur OHG

MUSIKSAITEN
ALLER ART
TECHNISCHE
SAITEN

An der Schule 18 I 08258 Markneukirchen, OT Erlbach
Tel.: +49 (0)37422 - 6346
Fax: +49 (0)37422 - 74416
info@lenzner-strings.de
www.lenzner-strings.de

Geilen
Mandolinenbau

Leidenschaft für
Klang & Form

Elmar Geilen
Kaplan-Schlicker-Straße 9
56743 Mendig
Telefon: 02652 / 25 90
E-Mail: kontakt@mandolinenbau-geilen.de
www.mandolinenbau-geilen.de

JOACHIM-TREKEL-MUSIKVERLAG

NEUERSCHEINUNGEN:

Christopher Acquavella	**Look into My Soul** für Zupforchester	R 9573
E.F. Dall'Abaco/Trekel	**Concerto op. 6 Nr. 4** für Zupforchester	R 9574
Norbert Dams	**Mountain Songs** für Gitarre solo	Dam 232
Marcelo Ferraris	**Milonga sin riendas** für Zupforchester	R 9582
Marcelo Ferraris	**Rosa Pueblo** für 4 Gitarren	T 5228
Alexander König-Ossadtschi	**Music Of Memories** für Zupforchester	R 9577
Dieter Kreidler	**Rumba 2.0** für Zupforchester (Violine/Mandoline solo ad lib.)	R 9581
Vittorio Naldi	**Plucked Boogie Woogie** für Zupforchester mit Gitarre solo	R 9575
Sébastien Paci	**Sinfonietta** für Zupforchester	R 9576
Ralph Paulsen-Bahnsen	**Spoozer** für Zupforchester	R 9578

Rudolf Leberl - redigiert und herausgegeben von Fabian Hinsche

4 Spielstücke op. 142 für Geige, Kniegeige (Cello) und Gitarre	T 6714
Spielmusik op. 58 für Geige, Altgeige (Bratsche) und Gitarre	T 6715

www.trekel-musikverlag.de

SONGS SPIELEN VON ANFANG AN

ROCK's COOL

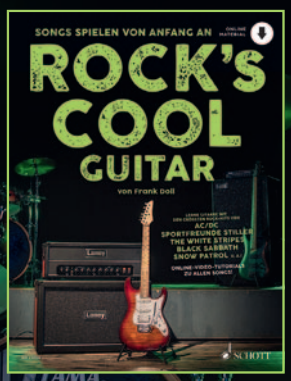
Lerne Gitarre, Bass und Schlagzeug mit den größten Rock-Hits!

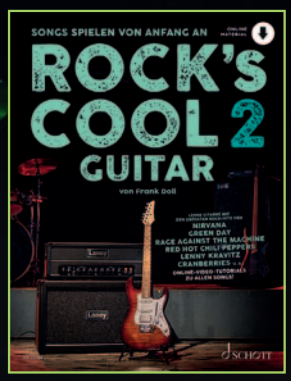
- **Lehrbücher für Unterricht und Selbststudium**
- **Video-Tutorials zu den Übungen**
- **Einsetzbar im Einzelunterricht, Bandunterricht und in Ensembles**

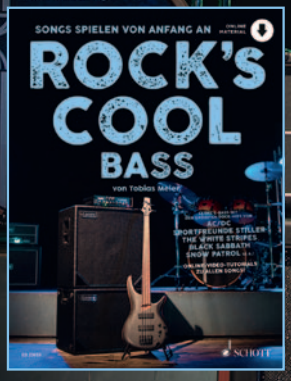
Rock's Cool vermittelt die Grundlagen des Spiels auf E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug anhand von acht bekannten Rock-Klassikern. Die Bücher werden flankiert von Video-Tutorials zu den Übungen und gehen so eine umfassende Symbiose mit dem Internet ein („Blended Learning"). Die Arrangements stehen für die Schüler online in verschiedenen Tempi zum Üben bereit. Durch den parallelen Aufbau der Ausgaben eignet sich die Serie bestens für den Einsatz in Schul- und Musikschulbands sowie im Einzelunterricht. Mit Rock-Hits von ***AC/DC, Sportfreunde Stiller, The White Stripes, Snow Patrol*** u.v.m.

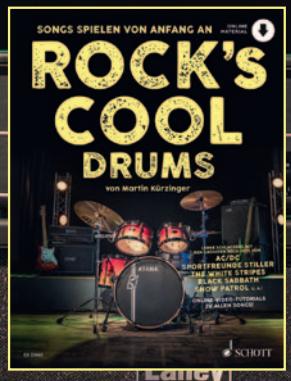
DEUTSCHER MUSIKEDITIONSPREIS BEST EDITION WWW.BEST-EDITION.DE

Band 1 für Gitarre, Bass und Schlagzeug
sind Preisträger des Deutschen Musikeditionspreis 2020









Doll, Frank
Rock's Cool GUITAR
Ausgabe mit Online-Audiodatei
Schwierigkeit: 1-2
Band 1
ED 23058 • 24,00 €
ISBN 978-3-7957-0620-3
Band 2
ED 23284 • 24,00 €
ISBN 978-3-7957-1968-5

Meier, Tobias
Rock's Cool BASS
Ausgabe mit Online-Audiodatei
Schwierigkeit: 1-2
ED 23059 • 24,00 €
ISBN 978-3-7957-0621-0

Kürzinger, Martin
Rock's Cool DRUMS
Ausgabe mit Online-Audiodatei
Schwierigkeit: 1-2
ED 23060 • 24,00 €
ISBN 978-3-7957-0622-7

Weitere Informationen unter:
rocks-cool.com

SCHOTT

1144-01 03/19